

# **Das 21. Jahrhundert – bislang ein Jahrhundert des Niedergangs, der Fehlentscheidungen und der Enttäuschungen – Teil 2**

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2023

## **Teil 2: Das Jahrhundert des Niedergangs, der Irrtümer und der verpassten Chancen**

### **Stefan Kämpfe**

Das 21. Jahrhundert wurde bislang durch den Kampf gegen den Klimawandel sowie zahlreiche Krisen dominiert. Zunehmend wird, auch in den so genannten westlichen Demokratien, an den Interessen der Normalbürger vorbei regiert.

### **Der missverständliche Begriff des Klimawandels, der „Eiszeit“ und gute Nachrichten für das 21. Jahrhundert, die keiner hören will**

Der Begriff „Klimawandel“ suggeriert, es handele sich um ein neuzeitliches Phänomen. Doch er begann mit der Bildung der irdischen Atmosphäre vor etwa 4 Milliarden Jahren. „Klimakrise“ herrschte fast immer. Mal war es eiskalt (Schneeball Erde und Pleistozän), dann viel zu heiß (Perm-Trias-Grenze, Erdmittelalter und frühe Erdneuzeit). Das kostete einerseits enorme Opfer, andererseits beschleunigten Klimakrisen die Evolution; ohne sie gäbe es auch den modernen Menschen nicht! Dieser musste sich beständig anpassen – er „erfand“ das wärmende Feuer und lernte es, Kleidung als Kälteschutz zu nähen. Gerade hatte es sich Homo sapiens in den ersten Erwärmungsphasen nach der letzten Kaltzeit bequem gemacht, da brachen die Kälterückfälle der Dryas-Epochen mit voller Wucht herein – überhaupt waren Temperaturschwankungen von mehr als 5 Grad innerhalb nur weniger Jahrzehnte im Pleistozän keine Seltenheit. Mit der dauerhaften Erwärmung brach dann zunächst eine gewaltige Flut über die Menschheit herein; sie erklärt (möglicherweise) die Schilderungen der „Sintflut“ (Bibel und andere religiöse Schriften). Der Meeresspiegel stieg, freilich über längere Zeiträume, um etwa 130 Meter. „Unsere“ aktuelle Warmzeit, das so genannte Holozän, ist auch nichts Anderes als nur eine kurze „Zwischeneiszeit“, denn aufgrund der aktuellen Konstellation der Kontinente mit der Antarktis am Südpol wird die Kälte in einigen tausend oder zehntausend Jahren zurückkehren – und

dieser Zyklus wird sich noch über viele Millionen Jahre wiederholen. Die ständig auch von seriösen Wissenschaftlern gebrauchte Formulierung „seit der letzten Eiszeit...“ ist somit falsch – wir leben, trotz der aktuell leichten Erwärmung, mitten im Eiszeitalter (zur Dinosaurier-Ära gab es keine größeren irdischen Eisfelder). Das Holozän zeichnete sich zwar (bislang) durch geringere Klimaschwankungen aus, doch schon die „Kleine Eiszeit“ zur Mitte des vorigen Jahrtausends löste enorme Krisen, Kriege und Revolutionen aus; ebenso das kalte „Dunkle Zeitalter“ zwischen 500 und 800 nach Christi Geburt. Die erste gute Nachricht lautet: In Warmphasen, wie gegenwärtig, ging es der Menschheit eher gut; Wirtschaft und Kunst blühten auf. Ja, Erwärmung mag Probleme verursachen – aber möglicherweise überwiegen deren Vorteile wie weniger Heizungskosten und Straßenschäden, längere Vegetationsperioden und Vieles mehr. Eine weitere gute Nachricht lautet: All die Panik-Prognosen des späten 20. Jahrhunderts wie Peak Oil, Waldsterben, Überbevölkerung und massive Hungersnöte, trafen nur punktuell und sehr abgeschwächt ein – Vieles spricht auch für ein Ausbleiben der großen Klimakatastrophe. Besser noch: Eine neue „Kleine Eiszeit“, welche uns angesichts unserer hausgemachten Energie- und Wirtschaftsprobleme brutal hart treffen würde, scheint (vorerst) auszubleiben. Es ist eine Dramatik des 21. Jahrhunderts, wenn diese guten Nachrichten ignoriert und zum Kampf gegen die Erderwärmung völlig widersinnige Beschlüsse gefasst werden. Ohnehin zeugt es höchstens von anthropogener Hybris, mit Politik das chaotische, bislang unzureichend verstandene Klima wesentlich beeinflussen zu wollen.

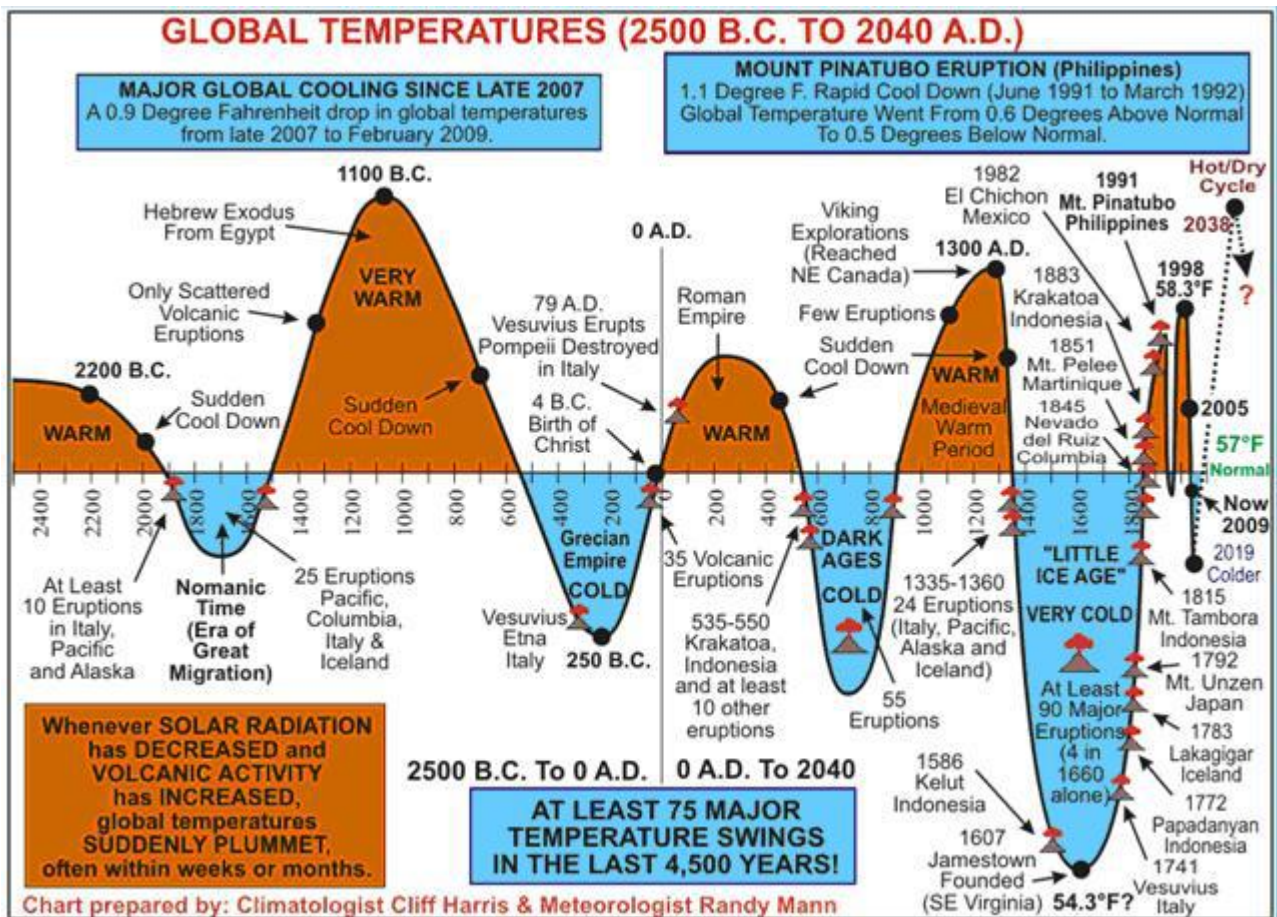


Abbildung 1: Auch die zweite Hälfte des klimatisch relativ stabilen Holozäns blieb von merklichen Klimaschwankungen nicht verschont. Tendenziell fielen die wärmeren Phasen (Bronzezeitliches, Römisches und Mittelalterliches Optimum) mit Blütezeiten der Wirtschaft und Kultur zusammen; in den Kaltphasen häuften sich Krisen, viele Reiche gingen unter.

## Das große Ablenkungsmanöver: Der Klimawandel ist an allem schuld!

Bislang ist fraglich, ob die moderate Erwärmung zu mehr und intensiveren Witterungsschäden führt. Sie lässt sich aber hervorragend zu Ablenkungsmanövern von Fehlentscheidungen missbrauchen. So etwa bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021, als fehlende Warnungen und Sirenen, Mängel in der Bauleitplanung, im Hochwasserschutz, der Kommunikation und in der Verwaltung viele Opfer forderten (vor der aktuellen Klimaerwärmung gab es weitaus dramatische Hochwasserereignisse, Näheres dazu hier). Man darf gespannt sein, wann uns Gesundheits- und Umweltministerium erklären, Fußschweiß, Mundgeruch und Haarausfall seien Folgen des Klimawandels. Mit angeblich „zehntausenden Hitzetoten in Deutschland“ beschäftigt sich die Politik bereits – es wäre besser, sich um steigende Krankenkassenbeiträge, Ärzte- und Fachkräftemangel, die Bildungsmisere und die verlotternde Infrastruktur zu kümmern.

## **Grüne Wahrnehmungsstörungen und Geschichtsirrtümer**

Die Liebe der Deutschen zum Wald ist spätestens seit der Romantik besonders innig. Naturverbundenheit an sich ist eine gute Sache – solange sie nicht in Esoterik und pseudowissenschaftliche Behauptungen ausartet, so wie bei dem neuen Lieblingsautor der Baum-Umarmer, Veganer und Frutarier – Peter Wohlleben. Dessen dubiose Thesen könnte man noch als amüsant belächeln. Aber viel folgenschwerer wiegt folgender Irrtum: „Wind und Sonne schicken keine Rechnung“. Ein Blick auf unsere Stromrechnungen lehrt uns das Gegenteil – und mit der „Heizungswende“ rollt schon neues Ungemach heran. Wie die ganzen Wärmepumpen und E-Autos mit der Mangelware Strom versorgt werden sollen, bleibt unerklärt – die propagierte „Wasserstoff-Wirtschaft“ könnte ein weiterer Irrtum werden. Als fataler Irrtum erwies sich mittlerweile auch die nach dem Zusammenbruch des Kommunismus aufgestellte These vom „Ende der Geschichte“ und der Überlegenheit des Westens. Deutschland begab sich, beginnend schon unter der Schröder-Ära und beschleunigt unter Angela Merkel, in eine einseitige Abhängigkeit von Russland (Erdgas) und finanzierte so die russische Aufrüstung mit; das Ausbleiben der russischen Gaslieferungen ab Sommer 2022 verschärfte die deutsche Energiekrise enorm.

## **Hatte Donald Trump Recht?**

Der Poltergeist Donald Trump gehört zu den strittigsten Akteuren dieses Jahrhunderts – doch dreimal lag er mit seinen Prophezeiungen, auch wenn diese anfangs belächelt wurden, richtig: Ohne fossile Energieträger ließe sich bis auf Weiteres keine stabile, preiswerte Energieversorgung gewährleisten, Deutschland mache sich zu sehr von russischem Gas abhängig, und die Europäer müssten deutlich mehr für die Verteidigung ausgeben. Ausgerechnet die Grünen, welche noch vor 40 Jahren eine Anti-Kriegspartei waren, schwenkten nach und nach um und wurden schon unter Joschka Fischer zu Bellizisten; momentan gehören sie zu den eifrigsten Befürwortern der Ukraine-Militärhilfe. Ob ihnen klar ist, wie schädlich Kriege für die Umwelt sind? Und wenn Frau Baerbock diesen Krieg weiter anheizt, trifft sie nicht Putin, sondern zwangsrekrutierte Söldner oder Zivilisten, und nimmt Kollateralschäden billigend in Kauf. Leben und Umwelt können dauerhaft nur durch Frieden gerettet werden – die Grünen haben sich von ihren einstigen Wurzeln so weit entfernt, wie die veralteten Voyager-Raumsonden von der Erde.

## **Ein schlimmer Verdacht: Wie (un)eigennützig sind die westlichen Ukraine-Hilfen?**

Kampf für die Menschenrechte – warum so vordergründig nur für die Ukraine? Menschenrechte werden weltweit massiv verletzt. Aus Mali ziehen die letzten Bundeswehr-Einheiten nun ab – Russland „übernimmt“ und wird sich bestimmt kaum um Menschenrechte scheren. Israel, das seit Jahrzehnten arabisch-palästinensische Gebiete annektiert hat, bleibt

unbehelligt, ebenso die Türkei als „Bündnispartner“; sie drangsaliert und massakriert die Kurden. Der Krieg gegen die Taliban (Afghanistan) wurde aufgegeben. Mit China macht gerade Deutschland glänzende Geschäfte, und die Liste der von den USA begangenen Menschenrechtsverletzungen ist zu lang, um diese hier aufzuzählen. Kurzum – ein Blick auf die Geografie und die Geologie der Ukraine verrät: Es geht (vermutlich) auch um die Kontrolle des Schwarzen Meeres und um die nicht unerheblichen Bodenschätze sowie um die fruchtbaren Böden. Gerade für die verkorkste deutsche Energiewende ist das Land in mehrfacher Hinsicht interessant: Genügend Flächen zum Aufstellen von Windrädern und den Anbau von „Bio-Treibstoffen“; dazu viele seltene Erden für Windturbinen, Solaranlagen und E-Autos; auch könnte die Ukraine dank ihrer Kern- und Kohlekraftwerke das zunehmend desolate europäische Stromnetz stützen. Und Russland ist (endlich) wieder das, was es schon einmal war – ein Schreckgespenst, mit dem man vom politischen Versagen des Westens und anderen Problemen ablenken kann. Es könnte noch eine weitere, nämlich psychologische Ursache für die Nibelungentreue Deutschlands zu den USA, der NATO und der Ukraine geben – die deutschen Kriegstraumata. Seit dem Dreißigjährigen Krieg wurde das Land immer wieder durch (meist) verlorene Kriege verheert; letztmalig durch den Zweiten Weltkrieg. Man möchte einerseits jedem gefallen und nicht nochmals einen Krieg erleben, andererseits aber nun für den Rest der Geschichte auf Seiten der Rechthaber stehen. Im Kalten Krieg gelang das der „alten“ BRD ganz gut – aber in einer multipolaren, zunehmend chaotischeren Welt könnte sich die alte Weisheit „Es allen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann“ früher oder später doch wieder bewahrheiten.

## **Die mächtigste Frau der Welt versagte – mächtig**

Alt-Kanzlerin Merkel wurde nach ihrer Regierungszeit mit Orden und Ehrungen überhäuft. Hätte sie etwas mehr Anstand, würde sie diese zurückweisen – zu durchwachsen fällt die Bilanz ihrer sechzehnjährigen Regierungszeit aus. Wie die Glücke auf den Eiern, war sie nur um ihren Machterhalt besorgt; alles andere verkam zur Nebensächlichkeit. Bis in die 1990er Jahren wurde Deutschland für seine leidlich funktionierende soziale Marktwirtschaft, sein Ingenieur- und Bildungswesen, seine gute Infrastruktur, seine Bemühungen im Umweltschutz, seine Sauberkeit, Pünktlichkeit und seine dank Energiemix sichere Energieversorgung weltweit geachtet, doch spätestens mit der Ära Merkel begann der Niedergang. Heuer ist Deutschland zwar immer noch der belächelte Oberlehrer in Sachen Ökologismus und Gender-Wahn, aber die Fehler und jahrelangen Verzögerungen beim Bau des Berliner Flughafens (BER), ständige Pleiten, Pech und Pannen bei der Deutschen Bahn und der Energiewende, das stark sinkende Bildungsniveau und die verlotternde Infrastruktur sowie eine desolate Bundeswehr machen es zunehmend zum Deppen der Welt. Nach der preußischen Staatsbahn stellten die Leute einst ihre Uhren – heuer gilt ein Zug erst ab sechs Minuten Zeitüberschreitung als verspätet, um die verheerende Bilanz der

Deutschen Bahn zu schönen. Wohlstand und gesellschaftlicher Konsens bröckeln. Es war offenbar auch ein großer strategischer Fehler, die Wehrpflicht abzuschaffen. Die einst so stolze Merkel-Volkspartei CDU ist, ähnlich wie nach der Kohl-Ära, gelähmt, zerstritten und kann ihre Rolle als Opposition bislang kaum erfüllen. Der Fairness halber kann und darf man der Alt-Kanzlerin nicht die alleinige Schuld geben – es gab zu viele Ja-Sager, Karrieristen, halbherzige Berater und Mitregenten. Zu diesen zählten auch SPD und FDP, welche nun in einer heillos zerstrittenen Ampel-Koalition weiterhin regieren und Deutschland retten sollen – Ausgang mehr als ungewiss.



Abbildung 2: Ungepflegt, verlottert, vermüllt – so präsentiert sich Deutschland vielerorts im 21. Jahrhundert – nicht nur an sozialen Brennpunkten. Foto: Stefan Kämpfe

## **Verpasste Chancen: Die Flüchtlingskrisen**

Eine überalterte, unter Arbeitskräftemangel leidende Gesellschaft hätte von den Flüchtlingsströmen auch profitieren können – unter folgenden Voraussetzungen: Sie verfügt über eine intakte Infrastruktur mit einem intakten Wohnungsmarkt sowie ein leistungsfähiges Bildungswesen. Außerdem müsste folgender gesellschaftlicher Konsens gelten: Die Regeln des Gastlandes sind uneingeschränkt zu achten, und es gilt das Prinzip

des „Förderns und Forderns“. Doch auch hier zeigt sich die deutsche Psychose, everybody's Darling sein zu wollen. Viele Migranten sind arbeitsfähig und auch arbeitswillig – wären da nicht die deutsche Bürokratie, der Wohnungsmangel und das verlotterte Bildungswesen. Fast anderthalb Jahre nach Beginn des Ukraine-Krieges waren über eine Million Ukrainer nach Deutschland geflüchtet, die meisten haben gute bis hochqualifizierte Abschlüsse. Aber nach groben Schätzungen haben von den Arbeitsfähigen bis zum Frühsommer 2023 erst etwa 20% eine Beschäftigung aufgenommen. So gibt es eben nur Verlierer – die Flüchtlinge, weil ihr „Traumland“ unerwartet viele Mängel hat, und die Deutschen sowieso.

## **Vorzeigestaaten des 21. Jahrhunderts – kritisch betrachtet**

Norwegen scheint so ein „Vorzeigestaat“ zu sein: Hoher Wohlstand und eine glückliche Bevölkerung. Lange Zeit wurde das Land für seine angeblich gelungene Energiewende von den deutschen Medien als leuchtendes Beispiel gelobt. Aber das Land verdankt seine Erfolge mehreren glücklichen Umständen: Es kann etwa 95% seines Stromes aus Wasserkraft gewinnen, verfügt in der Nordsee über große Erdgas- und Ölreserven und muss nur etwa 5 Millionen Einwohner mit Energie versorgen. Seit der Energiekrise wurde es zu einem der wichtigsten Erdgaslieferanten für Deutschland. Ein nicht unerheblicher Teil des norwegischen Wohlstandes wurde und wird also aufgrund geografischer Begünstigungen unter Mithilfe fossiler Energieträger erwirtschaftet; hinzu kommt der Tourismus. Auch Dänemark, Schweden und Finnland können und dürfen nur sehr eingeschränkt mit Deutschland verglichen werden. Allen Skandinavien ist jedoch ihr Pragmatismus eigen: Sie handeln oft ohne ideologische Scheuklappen. Schweden will angesichts der Energiekrise und der Probleme mit Wind- und Solarkraft neuerdings wieder die Kernenergie ausbauen; Finnland tat das bereits. Norwegen, leider auch in der Zwangsjacke des „Bündnisses“, veranstaltet jährlich das Oslo-Forum, um zwischen verfeindeten Parteien zu vermitteln. In diesem Jahr waren dort sogar die Taliban anwesend. Wie wäre es, wenn andere Musterstaaten, etwa die Schweiz oder Österreich (beide keine NATO-Mitglieder), einmal zwischen Russen und Ukrainern vermitteln würden? Aber möglicherweise sind sie zu sehr auf die Wahrung ihres eigenen Wohlstandes fixiert – ein häufiges Problem so genannter „Musterstaaten“.

## **Vom Mittelmaß ins Lächerliche: Politisches Niveau und Pragmatismus im Sinkflug, der Vertrauensverlust und das Schweigen der Institutionen**

Zu Zeiten Konrad Adenauers, Helmut Schmidts oder Richard von Weizsäckers waren Politiker angesehene Persönlichkeiten mit großem Sachverstand und persönlicher Ausstrahlung. Der Abwärtstrend setzte mit Helmut Kohl ein und beschleunigte sich bis heute erschreckend. Gregor Gysi war zwar noch ein hervorragender Redner, drückte sich aber vor der Verantwortung. Doch selbst an Redekunst und Grundkenntnissen mangelt es heuer. Ein paar

Beispiele gefällig? Annalena Baerbock wollte Strom im Leitungsnetz speichern, und „Putin solle sich um 360 Grad drehen“, Katrin-Göring-Eckardt behauptete, „Atomstrom“ verstopfe die Leitungen. Zwar geht so den Kabarettisten der Stoff nicht aus – aber wenn der Chirurg behauptet „Das ist meine hundertste Operation – irgendwann wird es ja mal klappen“, dann sollte man als Patient den Operationssaal besser fluchtartig verlassen. Ganz ohne Sachverstand und Weitsicht geht es eben auch in der Politik nicht, trotz aller Berater. Zu dieser Weitsicht hätte auch der Weiterbetrieb der drei letzten Kernkraftwerke gehört – trotz aller ideologischen Scheuklappen. Blieben Institutionen außerhalb der Parlamente – etwa die Kirchen. Aber auch diese befinden sich – wen wundert's, in einer Dauerkrise (Missbrauchsfälle, Mitgliederschwund). Das Gebot „Du sollst nicht töten!“ hätte sie zu einer kriegskritischeren Haltung veranlassen sollen, aber auch sie beschäftigen sich lieber mit Gender-, oder Klimafragen, genauso wie die meisten Parteien, Vereine und Institutionen. Deutschland, einst Land der Dichter, Denker und Erfinder, heuer ein Land der Feiglinge, Nicht-Wisser, der Alternativ- und Ideenlosen... .

## **Wissenschaft und Technik in der Krise**

Weil der Autor zu diesem wichtigen Themenkomplex [hier](#) schon einen umfangreichen Aufsatz verfasst hat, sollen nur einige der allerwichtigsten Probleme benannt werden (wer den genannten Aufsatz gelesen hat, kann diesen Absatz überspringen). Nicht wenige Erfinder und Entdecker der frühen Neuzeit konnten ihre Erkenntnisse noch Dank eigener Ressourcen oder sehr bescheidener Förderungen realisieren. Doch spätestens seit der Zeit der Alchemisten wurde Forschung tendenziell immer material-, personal- und kostenintensiver. Transistor, Flugzeuge, Autos, Raketen, Internet, Smartphones und immer schnellere Großrechner basieren allesamt auf Grundlagenwissen, welches mit überschaubarem Aufwand von meist wenigen, genialen Forschern vor mehreren Jahrzehnten bis Jahrhunderten erarbeitet wurde; diese Ära endete etwa so zwischen 1915 und den späten 1960er Jahren (Einstein, Heisenberg, Higgs). Um heute einen etwa gleich großen quantitativen oder qualitativen Fortschritt (Ertrag im weitesten Sinne) zu erzielen, müssen überproportional steigende Aufwendungen betrieben werden. In Deutschland mit seiner überbordenden Bürokratie, seinem komplizierten Steuer- und Rechtssystem und seiner zunehmend technik- und wissenschaftsfeindlichen Bevölkerung (Kern- und Gentechnik!) ist es besonders schwierig und teuer, bahnbrechende Neuerungen zu entwickeln. Und gerade für eine zunehmend überalternde Gesellschaft wie die deutsche ist die überproportionale Aufwandsentwicklung ein zunehmendes Problem – jedem neuen Projekt droht zunehmender Personalmangel. Ob Robotik und künstliche Intelligenz hier Abhilfe schaffen können, ist ungewiss. Wächst uns die Wissenschaft immer mehr über den Kopf – ein Moloch, der alles verschlingt, aber kaum noch etwas leistet? Hinzu kommt die zunehmende Spezialisierung, es mangelt am geistigen Austausch zwischen den unterschiedlichsten Fachdisziplinen. In jüngster Zeit häufen sich

schwerwiegende Fälle des Versagens der Wissenschaft und der eng mit dieser verflochtenen Politik. Das prominenteste Beispiel ist wohl die Corona-Pandemie. Die einst weitgehend unabhängige Wissenschaft ist heute oftmals ideologisiert und von der Gnade der Regierenden abhängig (Fördermittel). Besonders in der Raumfahrt, einem der wichtigsten wissenschaftlichen Betätigungsfelder, blieben bahnbrechende Fortschritte in den letzten zwei Jahrzehnten aus, und seit über fünfzig Jahren hat kein Astronaut mehr einen fremden Himmelskörper betreten.

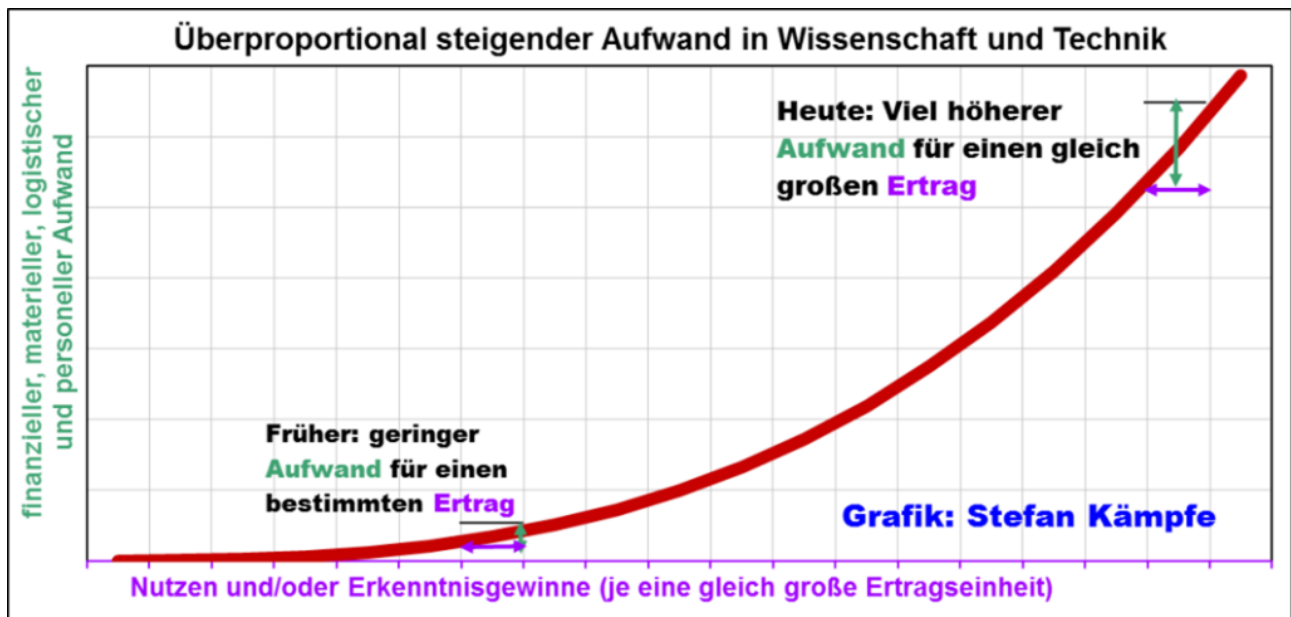


Abbildung 3: Überproportional steigende Aufwendungen für denselben Ertrag in Wissenschaft und Technik (schematisch). Für den gleichen Ertrag musste man in der Anfangszeit von Wissenschaft und Technik (links auf der waagerechten Ordinate) viel weniger Ressourcen einsetzen als heute (rechts)

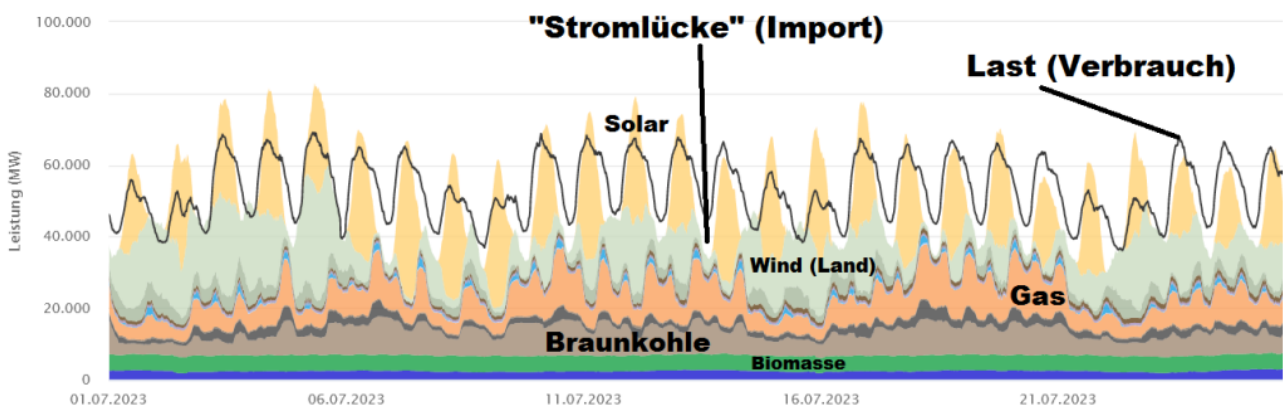
## Warum die Deutsche Energiewende nicht funktioniert

Wesentliche Gründe sind die extrem schwankende Ausbeute der Solar- und Windenergie (astronomisch und/oder meteorologisch bedingt), die fehlenden oder unverhältnismäßig teuren, verlustreichen Speicher, sehr hoher Flächen- und Rohstoffbedarf, fehlender oder zu langsamer Leitungsausbau, Leitungsverluste sowie die einseitige Fixierung auf Großprojekte (eine „lokale“ Energiewende mit Erzeugung unmittelbar bei den Verbrauchern kann in Einzelfällen bei gewissen Einschränkungen der Verbraucher sinnvoll sein, für Großverbraucher ist sie nicht machbar). Bislang konnte die Energiewende überhaupt nur im Stromsektor mäßige Erfolge erzielen – ihr Anteil am Primärenergieverbrauch liegt trotz aller Anstrengungen bei kaum 20%. Näheres zu den meteorologischen Problemen der Energiewende [hier](#). Zu den klimatischen Auswirkungen der Energiewende sind folgende Beiträge lesenswert [hier](#) und [hier](#). Der Juli 2023 war ein für die Energiewende äußerst günstiger Monat – ausreichend

Sonne, zumindest zeitweise kräftiger Wind, sehr wenig Verbrauch (Beleuchtung, Heizung, Urlaubszeit). Aber selbst unter diesen günstigen Bedingungen mussten erstens erhebliche Strommengen teuer importiert, aber gelegentliche Überschüsse billig oder gar zu Negativpreisen (ähnlich, wie zu zahlende Zinsen!) exportiert werden – die Zeche zahlen wir Stromkunden mit den höchsten Strompreisen weltweit. Nach Abschaltung der letzten drei Kernkraftwerke im April 2023 mussten außerdem rekordverdächtige Mengen an Steinkohle zur Verstromung importiert werden – CO<sub>2</sub>-Einsparungen, adieu!

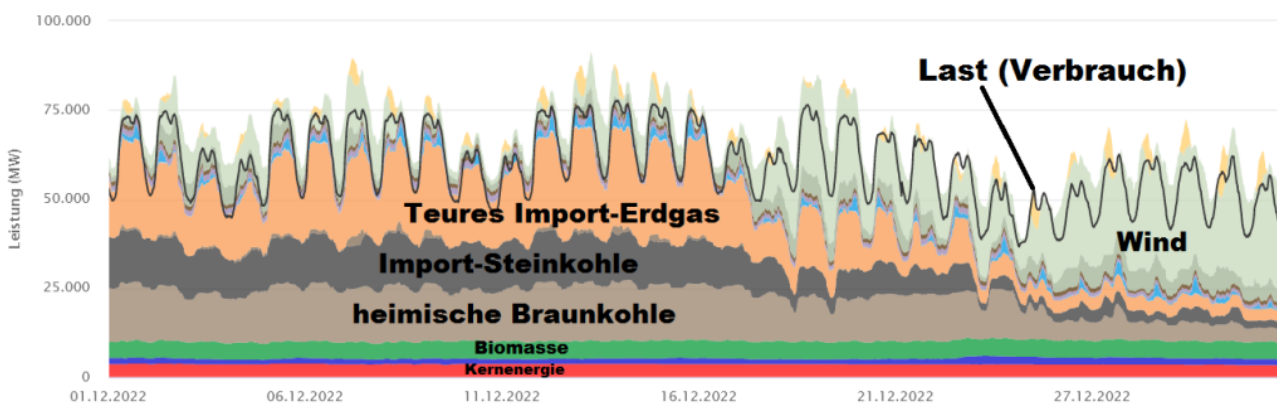
Gesamte Nettostromerzeugung in Deutschland im Juli 2023

Energetisch korrigierte Werte



Gesamte Nettostromerzeugung in Deutschland im Dezember 2022

Energetisch korrigierte Werte



Abbildungen 4a und 4b: Gesamte Stromerzeugung und –verbrauch (schwarze Linie) in Deutschland vom 1. bis zum 26. Juli 2023 (oben). Wasserkraft (blau) und Biomasse (grün) trugen nur wenig zur Erzeugung bei und sind kaum noch ausbaufähig; auch Offshore-Wind (auf See) war leistungsschwach. Man achte auf die enormen Schwankungen besonders der Solarenergie (gelbe Spitzen). Übertagen diese die Lastlinie, so wurde Strom billigst ins Ausland verschleudert; bei weißen Flächen unter der Lastlinie musste er teuer importiert werden. Bildquellen: energy-charts.info

**Zu diesen Graphiken:** Trotz der äußerst günstigen sommerlichen

Bedingungen mussten zeitweise immer noch mehr als 50% des Stroms aus fossilen Energieträgern (heimische Braun- und Importsteinkohle, Gas) erzeugt werden. Wind- und Solarenergie ergänzen sich meist nicht gut – mit Sonnenuntergang flaut auch oftmals der Wind ab. Unten zum Vergleich ein fast normal temperierter Wintermonat – der gesamte Dezember 2022. Eine gut zweiwöchige Dunkelflaute erforderte in der ersten Monatshälfte enorme Mengen konventioneller Energieträger zur Verstromung – Braun- und Steinkohle, Erdgas und damals noch etwas Kernenergie. Zeitweise mussten etwa 80% des Stroms konventionell erzeugt werden! Erst, als das „Weihnachtstauwetter“ mit viel Wind einsetzte und die Weihnachtsferien weniger Verbrauch erforderten, entspannte sich die Lage; die hoch gerühmte Solarenergie muss man den ganzen Monat in dieser Grafik mit der Lupe suchen. Wehe uns, sollte sich eine winterliche Dunkelflaute mit Kälte einmal über 4 bis 8 Wochen einstellen – der Winter 2022/23 verlief insgesamt sehr mild und zeitweise windig.

## **Zu guter Letzt: Grüße von George Orwell**

Als George Orwell Mitte des 20. Jahrhunderts seine Bücher verfasste (das bekannteste ist wohl „1984“), war das 21. Jahrhundert noch weit entfernt. Was er nicht ahnen konnte: Es bedarf nicht immer einer Diktatur zur totalen Überwachung. Mittels Smart-Phone, Internet, Google, Web-Cams, Online-Banking, Kunden- und Kreditkarten hat sich die Bevölkerungsmehrheit auch in den so genannten Demokratien freiwillig der Überwachung ausgeliefert. „Ach, hätte ich das alles doch schon gehabt!“, würde der verblichene Stasi-Chef Erich Mielke angesichts dieser technischen Überwachungsmöglichkeiten ausrufen. Sollte uns das Bargeld genommen werden, ginge ein weiteres Stück Freiheit verloren – das 21. Jahrhundert könnte uns noch unfreier machen, als es die meisten Menschen im Mittelalter waren.

Stefan Kämpfe, unabhängiger Natur- und Klimaforscher

---

**Die NASA wird doch Recht behalten –  
oder wie sich die fehlgeleitete  
Klimawissenschaft „in eine massive  
schockjournalistische**

# Pseudowissenschaft verwandelt hat“.

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2023

Raimund Leistenschneider

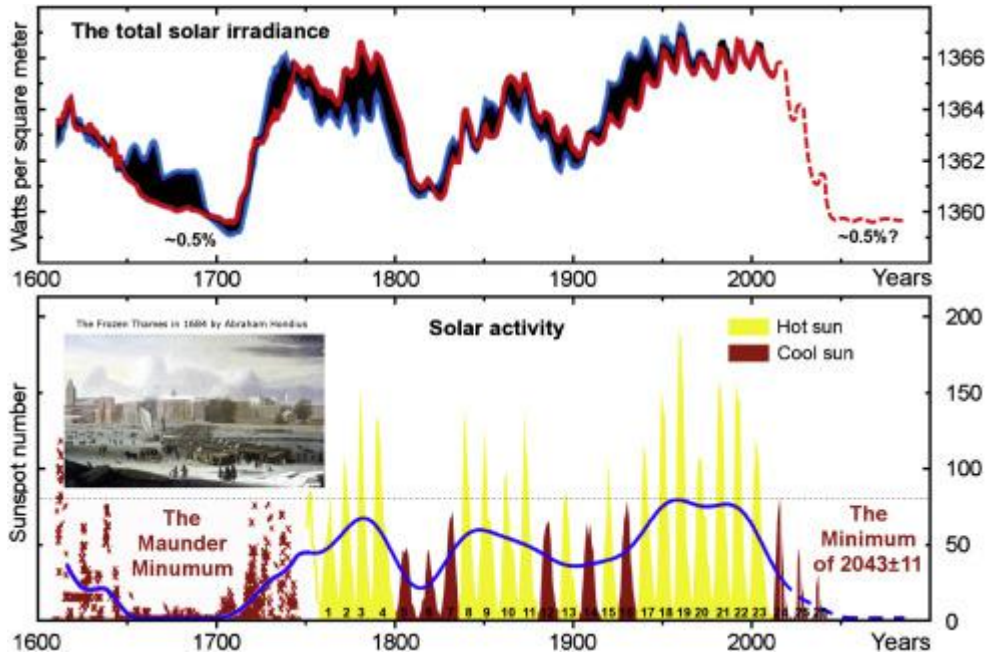


Abb.1a, Quelle: The New Little Ice Age Has Started ([hier](#)) deckt sich mit den Untersuchungen der NASA, die unter Abb.1b visuell dargestellt sind.

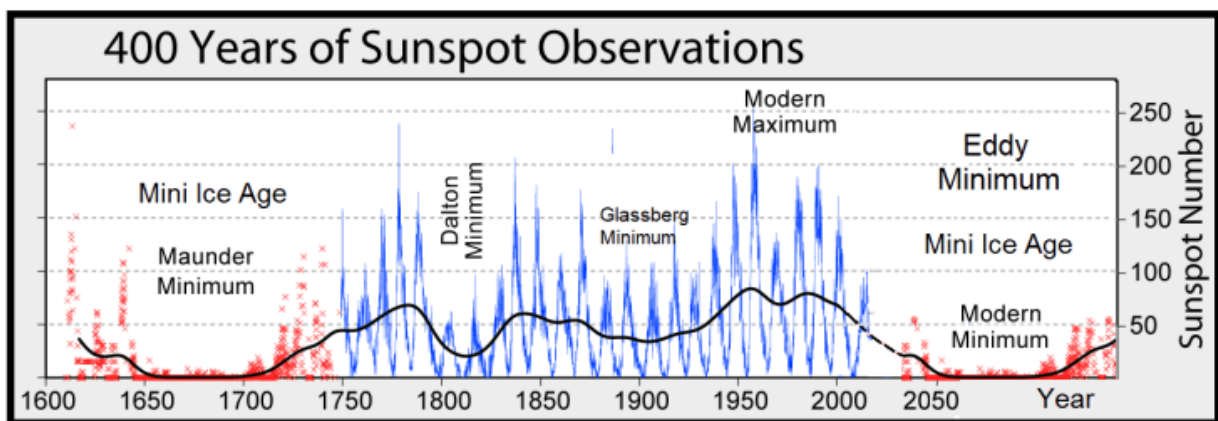


Abb.1b, [Quelle](#), zeigt graphisch, wie sich, anhand der Untersuchungen der NASA die solare Aktivität und damit die Temperaturen auf der Erde entwickeln werden. Ab 2050 fällt der Eddy-Zyklus der Sonne deutlich. Spätestens ab diesem Zeitpunkt geht die NASA von einem Temperaturrückgang aus, der so stark wie in der „Kleinen Eiszeit“ (ca.

2°C kälter als heute) ausfallen kann, siehe [hier](#) oder [hier](#).

Wie nicht anders zu erwarten, müssen solche wissenschaftlichen Publikationen, da sie so gar nicht ins Billionen-schwere Geschäft mit dem sog. menschengemachten Klimawandel (Neudeutsch: Klimakatastrophe) passen, schnellstens durch andere (gekaufte) Publikationen relativiert werden. Daher haben sicherlich beim Lesen der beginnenden Überschrift einige Leser frohlockt: „*Na endlich, hat EIKE es also begriffen, wir gehen auf eine Klimakatastrophe zu...*“, denn war nicht jüngst in den Qualitätsmedien zu hören:

„NASA-Wissenschaftler: Juli wahrscheinlich heißester Monat seit Jahrhunderten. Nach Einschätzung des Chef-Klimatologen der US-Raumfahrtbehörde Nasa Gavin Schmidt wird der Juli 2023 der weltweit heißeste Monat seit „hunderten, wenn nicht tausenden Jahren“ werden ([Tagesschau](#)) oder in der legendären *Die Zeit*: „[US-Raumfahrtbehörde: Nasa rechnet mit heißestem Juli](#)“.

Der zweite Teil der Überschrift zu diesem Beitrag stammt **vom derzeitigen Physiknobelpreisträger, Herrn [Dr. John Clauser](#)**. Er befindet sich damit in bester Gesellschaft mit **Albert Einstein**, der bereits zu seiner Zeit (1917) [äußerte](#):

### ***No to CO<sub>2</sub> radiative warming of the atmosphere***

Zurück zu unseren Qualitätsmedien. Da ist von „US-Raumfahrtbehörde“ zu lesen. Gehen wir auf die Internetseite der NASA und geben [Dr. Gavin Schmidt](#) als Suchbegriff ein, so ist festzustellen, dass er „Chef-Klimatologe“ der GISS ist. Die GISS hat jedoch mit Raumfahrt rein gar nichts zu tun, außer, als dass sie als eine („Unter“-)Abteilung zur NASA gehört.

Wurde zu früheren Zeiten des sog. menschengemachten Klimawandels auf die GISS Bezug genommen, so erfolgte dies mit der korrekten Bezeichnung „NASA GISS“ [hier](#) sowie hier [hier](#) oder [hier](#). Was heute nicht der Fall ist. Da wird von NASA und Raumfahrtbehörde gesprochen, was nichts mit der GISS zu tun hat! Der Grund der Manipulierer ist klar: Der Bevölkerung unterzujubeln, die Meldung kann nur richtig sein.

Die Linke ist eine Partei des Deutschen Bundestages. Die CDU ist ebenfalls eine Partei des Deutschen Bundestages. Niemand würde ernsthaft behaupten wollen, die Linke und die CDU wären ein- und dasselbe, nur, weil beide dem Deutschen Bundestag angehören. Gleiches gilt für die (Raumfahrt-)NASA und für die GISS. Der Grund der Qualitätsjournalisten ist dabei natürlich klar: Es soll den Leser / Zuschauer beeindrucken und jedweden Zweifel an der Richtigkeit erst gar nicht aufkommen lassen! Denn ist die NASA nicht bei uns so hinterlegt: Satelliten, bemannte Raumfahrt, Flug zum Mond, Werner von Braun, Planetenmissionen, Weltraumteleskope. Eine Organisation also, die genau weiß, was sie tut.

Doch mit alledem hat die GISS rein gar nichts zu tun. Eine solche (absichtliche?) Fehlleitung wird als Manipulation bezeichnet.

Die GISS wurde über Jahrzehnte (von 1981 bis 2013) von *James E. Hansen* geleitet, dem früheren *Chef-Klimatologen* der GISS. Der Amerikaner Hansen gilt als einer der Erfinder des menschengemachten Klimawandels auf Basis sog. Treibhausgasen, der bereits 1988 vor dem US-Kongress seine Brandreden hielt und den ganzen Klimarummel sozusagen (mit) inszenierte. Nun, was es mit der Glaubwürdigkeit solcher Personen und solcher Institutionen auf sich hat, liegt auf der Hand.

Allerdings ist die NASA eine **US-Bundesbehörde** und das US-Klimaengagement unter US-Präsident Biden ist ebenfalls bekannt. Da werden Unsummen für sog. Klimaschutz bereitgestellt (Steuergelder umgeleitet), mit dem Ziel protektionistischer Maßnahmen, bei denen US-Firmen **profitieren** bzw. ausländische Firmen dazu gezwungen werden, in die USA **abzuwandern**. Insofern ist die Macht hinter der NASA enorm. So kann es nicht verwundern, dass die deutschen Qualitätsmedien dieser Macht und diesem Einfluss Gehorsam schulden. Wie das?

Die Brandmeldung zum heißesten Juli tickerte am 21.07. durch die Medien. Bereits Tage zuvor wurde sie vom ZDF vorbereitet, um den Zuschauer darauf einzustimmen und zu manipulieren:



Abb.2, Quelle: ZDF-Mediathek, zeigt am **17.07.** eindrucksvoll die hohen Temperaturen in Südeuropa. Die Temperaturen bei uns, um die 25°C eignen sich so ganz und gar nicht für eine Panikmache oder die Klimasau, die die GISS (im US-Auftrag; dazu gleich mehr) durch Deutschland und die Welt am 21.07. verbreitete. Zu Abb.2 die Worte von Frau Horneffer: „Schon heute kletterten die Temperaturen in Algerien bis 46 °C. Rund um

das Mittelmeer liegen die Nachttemperaturen häufig bei 30 bis 35°C.“



Abb.3, Quelle wie Abb.2: Ein weiterer ZDF-Meteorologe am **18.07.** vor der jetzt noch deutlicher gemachten Temperaturkarte von Südeuropa, mit den Worten: „Die Hitzewelle, die ja schon eine Weile andauert im Mittelmeerraum, die setzt sich weiter fort, und der Hauptanteil der Hitze wird sich in den nächsten Tagen allmählich ostwärts verschieben in Richtung Griechenland. Wir sehen, die Temperaturen liegen häufig über der 40 °C Marke“. **Unser Land, für das der Wetterbericht eigentlich gemacht ist, wird gar nicht mehr gezeigt!**

Anmerkung: Herr Terli zeigt in der Sahara die Temperatur von 50°C. Dass schauen wir uns mal näher an. [Hier](#) ist zu lesen: „Die Sommertemperaturen liegen tagsüber **häufig zwischen 50°C und 60°C.**“ Hoppla, **sollte es derzeit in der Sahara für die Jahreszeit zu kühl sein?!** Aber Hauptsache, der Zuschauer wird unterschwellig manipuliert.



Abb.4, Quelle wie Abb.2. Herr Terli am 19.07., immer noch mit den heißen Temperaturen in Südeuropa und jetzt auch die kühlen Temperaturen bei uns. Dazu seine korrekte Aussage: „Der Jetstream liegt derzeit quer über Europa und dieses Starkwindband in etwa  $9\frac{1}{2}$  km Höhe, trennt die kühlere Luft im Norden von der wärmeren, teils heißen Luft im Süden und hier herrscht hoher Luftdruck. Die Hitze ist hier gefangen und wandert allmählich auch nach Osten.“

Anmerkung: Der Jetstream zeigt eine stabile Lage, wie sie für unsere Breiten üblich ist. Diese wird wohl bis Ende des meteorologischen Sommers anhalten.



Abb.5, Quelle wie Abb.2. Frau Horneffer am **20.07.** wieder mit den heißen Temperaturen in Südeuropa und den Worten: „...und auch heute wurde es wieder sehr heiß rund ums Mittelmeer. Mit Höchstwerten zwischen 33 und 48 Grad.“

Dann wurde am **21.07.** die *Klimasau* der heißesten Julitemperaturen der US-Behörde GISS durchs deutsche Dorf gejagt...und plötzlich:

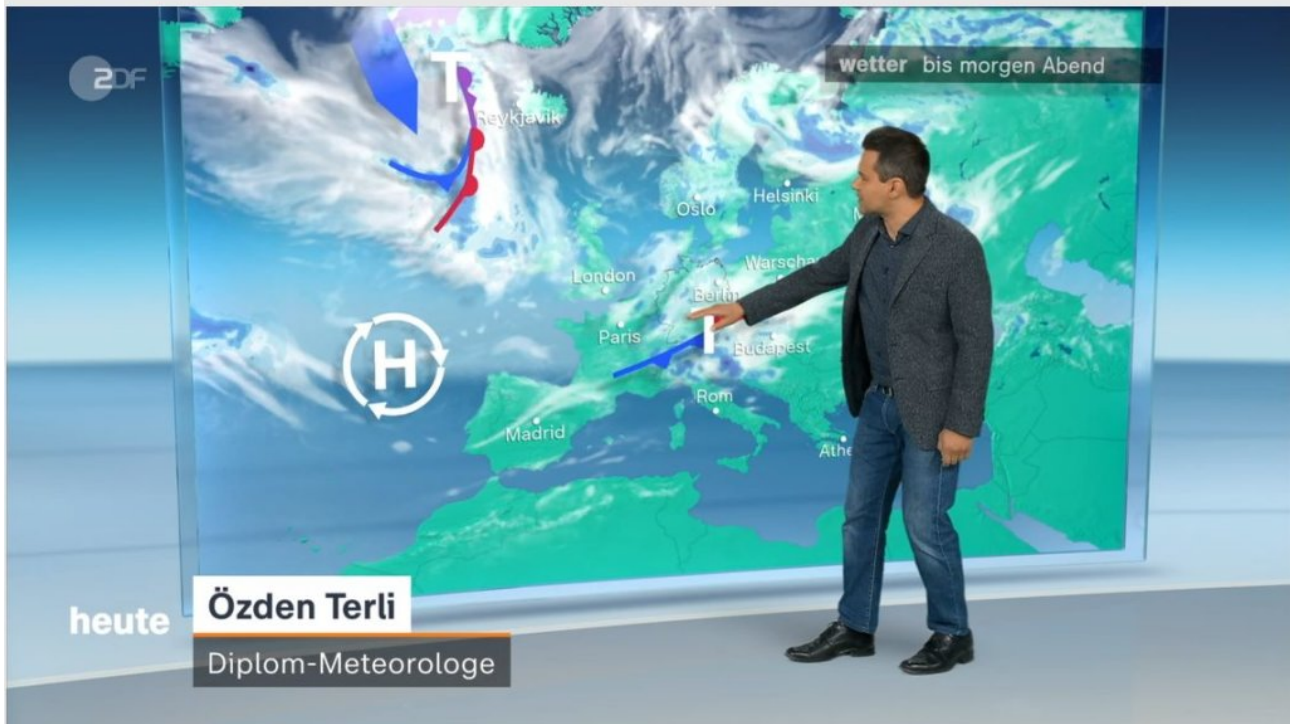


Abb.6, Quelle wie Abb.2. Nun keine heißen Temperaturen mehr in Südeuropa, denn die *Klimasau* wurde durchs deutsche Dorf gejagt und der Zuschauer braucht jetzt nicht mehr auf deren vermeintliche Richtigkeit eingestimmt (manipuliert) zu werden.

Gleiches Bild am 22.07.: Keine Panikmache und Zuschauermanipulation mehr notwendig. Das ZDF hat seine „Schuldigkeit“ getan.

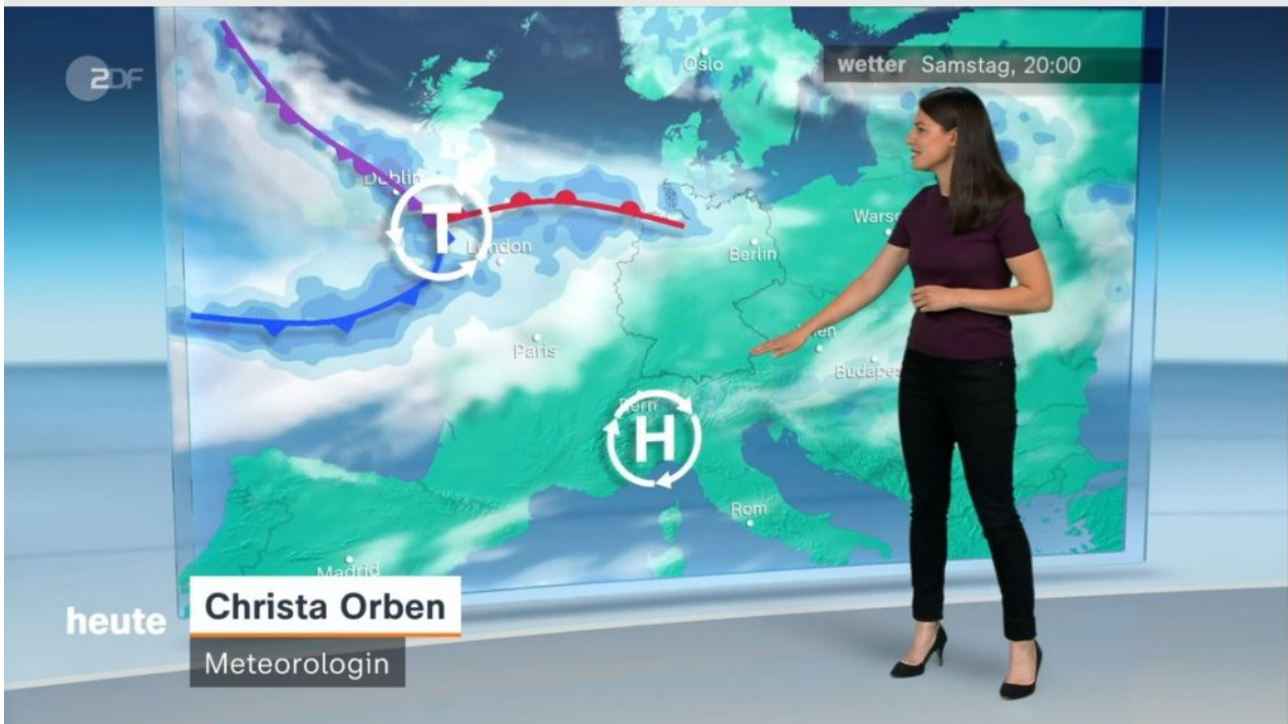


Abb.7, Quelle wie Abb.2. vom 22.07.

Aber warum hat die US-Regierung dies durch ihre (berühmte) US-Behörde GISS just zu dem Zeitpunkt am 21.07. getan? Wo doch der Julimonat noch 10 Tage andauerte? 10 Tage sind doch in Klimazeiträumen betrachtet sehr, sehr kurz, so dass man bis zum 01.08. hätte warten können. Jedoch nicht in taktischen, politischen „Spielchen“.

Am 22.07., also exakt einen Tag später, begann das G20 Treffen der Energieminister in Indien! **Habeck nutzte prompt die zuvor stattgefundenen Manipulation für seine Zwecke.** Die [Wirtschaftwoche](#) titelte: „Habeck: Die Erde fange buchstäblich an zu ‚brennen‘“. Und weiter: „Habeck sagte, die Energieministerkonferenz habe vor dem Hintergrund zweier schlimmer Krisen stattgefunden. Es gebe im Moment weltweit Hitzewellen wie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr. Keine weiteren Fragen, ‚Euer Ehren‘“.

Jedoch konnte die US-Regierung ihre Vorstellungen, die sie als Führungsnation der G7-Staaten in Energie und Klima bereits dort durchsetzte, nicht auch auf dem G20-Gipfel durchsetzen. Die G20-Staaten ließen sich von der vorgenannten Manipulation nicht beeinflussen/beeindrucken, und es kam nicht zu dem von den G7-Staaten unter Führung der US-Regierung gewollten Abschluss: „[Ausbau erneuerbarer Energien: G20-Treffen ohne Einigung](#)“.

Festzuhalten ist: Das ZDF wurde wieder einmal dabei ertappt, wie es gesetzeswidrig verdeckte Parteienwerbung für bestimmte politische Strömungen macht. Wer ist doch noch gleich der Energie- und Wirtschaftsminister? Ach ja, Habeck von den Grünen, der prompt die

(geplante?) Vorlage auf dem G20-Gipfel aufnahm.

Wie soll der Autor nun das ZDF und dessen Berichterstattung nennen? Schurkensender? Schurkenjournalismus? Oder einfach nur „Nützliche Idioten“? Der Autor überlässt es den Lesern, die passende Zuordnung festzulegen.

Wo wir gerade bei dem Ausdruck „Nützliche Idioten“ sind – Erklärung, siehe [Artikel](#) des Autors: „Die Regenmacher vom Deutschen Wetterdienst oder, wie Temperaturen auf raffinierte Weise warm gemacht werden. – Teil 2, dort ab Abb.19 – unter den Qualitätsmedien, die sofort den GISS-Unsinn verbreiteten, ist besonders die FAZ (FAS), mit Herrn Müller-Jung, hervorzuheben:

Das ist zu lesen: „Hitzerekorde rund um den Globus,.“ Oder: „Der Planet geht steil. Das Klima gerät aus den Fugen.“ Und „... gerät der Jetstream ins Straucheln. Er mäandert und sorgt für stehende Wellen, in denen sich wie aktuell über dem Mittelmeer ein stabiles Hochdruckgebiet bildet.“

Sehr geehrter Herr Müller-Jung „Der Planet geht steil“, an was haben Sie denn da gerade gedacht? Der Jetstream hat bereits zu Zeiten des Neandertalers „mäandriert“ und „stehende Wellen“ ausgebildet. Die Hauptgründe dafür sind der Energietransport vom Äquator zu den Polen (ein physikalisches Gesetz liegt diesem zu Grunde) und die Drehung der Erde, auch Corioliskraft genannt, Abb.8. Sie werden es nicht glauben, aber die Erde hat sich bereits zu Zeiten des Neandertalers gedreht, genau wie heute und zwar mit einer Geschwindigkeit von 1.667 km/h am Äquator. Also mit Überschallgeschwindigkeit. Sollten Sie dies nicht glauben, weil man ja schließlich keinen Überschallknall hört; es reicht vollkommen, wenn wir ab und zu Ihre Kracher zu hören (lesen) bekommen.

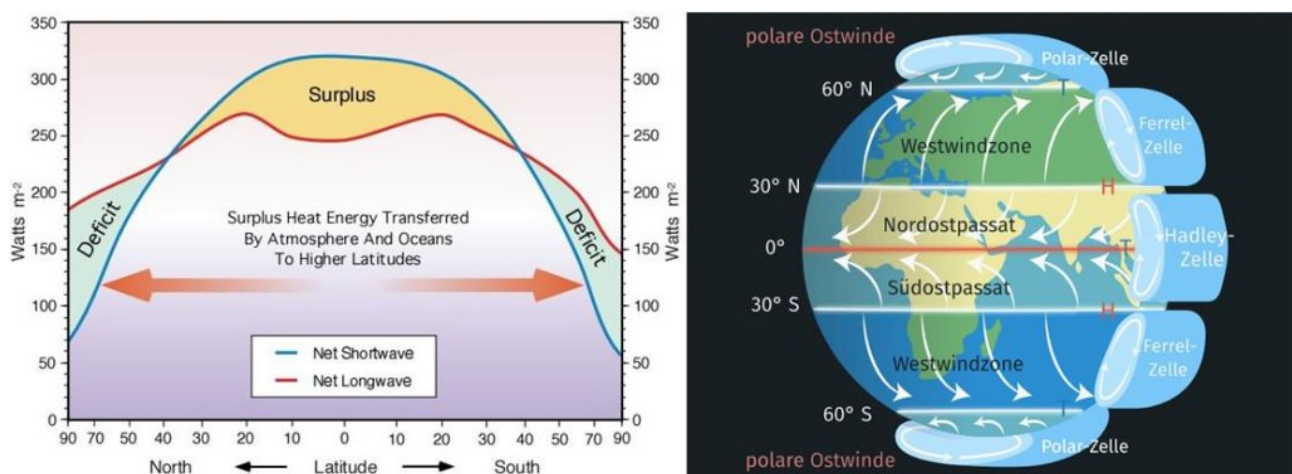


Abb.8 links, [Quelle](#), zeigt den Energiehaushalt der Erde zwischen Äquator und Polen. Die blaue Kurve zeigt die eingehenden (kurzwelligigen) Sonnenstrahlen und die rote Kurve die ausgehenden (langwelligigen) Erdstrahlen oder anders ausgedrückt, den Energietransport vom Äquator zu den Polen. Abb.8 rechts, [Quelle](#):, zeigt das Grundprinzip der

atmosphärischen Zirkulation, hervorgerufen durch die Erddrehung (Corioliskraft). **Da hat sich seit den Zeiten des Neandertalers nichts daran geändert!**

Bei Herrn Müller Jung ist weiter zu lesen: „...die Welt in Flammen“. Donnerwetter, hat wieder ein Asteroid wie zu Zeiten der Dinosaurier die Erde getroffen? Doch Fehlanzeige. Offensichtlich wurde nur Herr Müller Jung von seiner Hybris getroffen. Womöglich soll die Brandansage eine Anspielung auf die Brände im Mittelmeer und Nordamerika sein? Für das Mittelmeer liefert Portugal das „Paradebeispiel“, auf was solche Brände zurück zuführen sind.

Der portugiesische Diktator Salazar hatte in den 1940-Jahren den Anbau von Eukalyptus-Wäldern zur Ankurbelung der Forstwirtschaft befohlen. Dazu wurden im gesamten Land Monokulturen angelegt. Denn Eukalyptusbäume wachsen sehr schnell. Jedoch entziehen sie mit ihrem tiefen Wurzelwerk dem Boden die Feuchtigkeit und tragen einen gefährlichen, hoch brennbaren Stoff in sich: Eukalyptusöl. Verheerende Waldbrände sind seitdem die Folge. Wogegen die ansässigen Korkeichen „feuerresistent“ sind und nach einem Brand schnell wieder austreiben. Ihre Rinde ist weitgehend feuerfest. Mit einem Klimawandel oder Erderwärmung hat dies rein gar nichts zu tun. Hinzu kommen noch Brandstiftungen wegen Immobilienspekulationen.

Goethe fand bereits vor mehr als 200 Jahren für solche Äußerungen, wie in der FAZ (FAS), die treffenden Worte: „Getretener Quark wird breit, nicht stark.“

Der Autor möchte nicht missverstanden werden. Ihm liegt es fern, den Herausgebern der FAZ (FAS) vorschreiben zu wollen, wen diese mit ihrem Geschreibe auf die Menschheit loslassen. Offensichtlich hat man sich dort für die Einfalt entschieden – Einfaltsmarionetten für bestimmte politische Kreise und bestimmte geopolitische Ziele. In diesem Zusammenhang war jüngst eine [Mitteilung](#) zu lesen:

„Größte E-Auto-Hersteller: Tesla toppt Erwartungen“ oder „Tesla [verdoppelt](#) Absatz“. Und nicht zu vergessen, ein weiterer Profiteur, dass man sich bei den politischen Volltrotteln, Entschuldigung, in den Führungsetagen der deutschen Industrie, ohne Not, dazu entschlossen hat, einen kaum aufholbaren technologischen Vorsprung bei den Verbrennern aufzugeben, [China](#): „BYD baut mehr Elektroautos als Tesla“ .

Hat etwa irgendjemand vor 5 oder 10 Jahren in Deutschland/Europa Autos aus den USA oder aus China gekauft? Fehlanzeige! Die spielten wegen ihrer hoffnungslosen **Rückständigkeit** gegenüber deutschen Autos keine Rolle. Da mussten zuerst die deutschen Regierungspolitiker in Berlin und die europäischen in Brüssel kommen, um dies mit ihren unsinnigen Verordnungen und Verboten zu ermöglichen. Und natürlich, die „nützlichen Idioten“ oder Einfaltsmarionetten in den Qualitätsmedien. Die Zeche brauchen die ja auch nicht zu [bezahlen](#), sondern der „Karle vom Band“

oder die „Jutta im Einzelhandel“, die ihre Jobs verlieren.

Eine persönliche Meinung des Autors: Solche Politiker (und eine solche EU) braucht in Deutschland niemand. Denn sie sind ein Sicherheitsrisiko für unser Land, unsere Arbeitsplätze und unsere Zukunft und nicht solche, die ein Bürgermeisteramt oder einen Landratsamt gewinnen. Aber die gehören zu einer politischen Partei, die den oben angerissenen, geopolitischen Ausverkauf Deutschlands nicht mitmachen und somit den Spekulanten und Profiteuren im Wege stehen...Die immer wieder aufs Neue (siehe ZDF) Wege finden, den deutschen Michel, in ihrem Sinne, zu manipulieren.

Aber zurück zum Thema Wetter/Klima.

Wie sieht es denn nun tatsächlich mit den angeblich so heißen, nie da gewesenen Juli 2023 aus und dem immer heißer werdenden Klima? Für die Sahara, die das ZDF in Gestalt von Herrn Terli mit vermeintlichen 50°C ausschmückte (Abb.3) hatte der Autor dies bereits klassifiziert: Für die Jahreszeit zu kühl! Denn üblich sind dort 50°C bis 60°C.

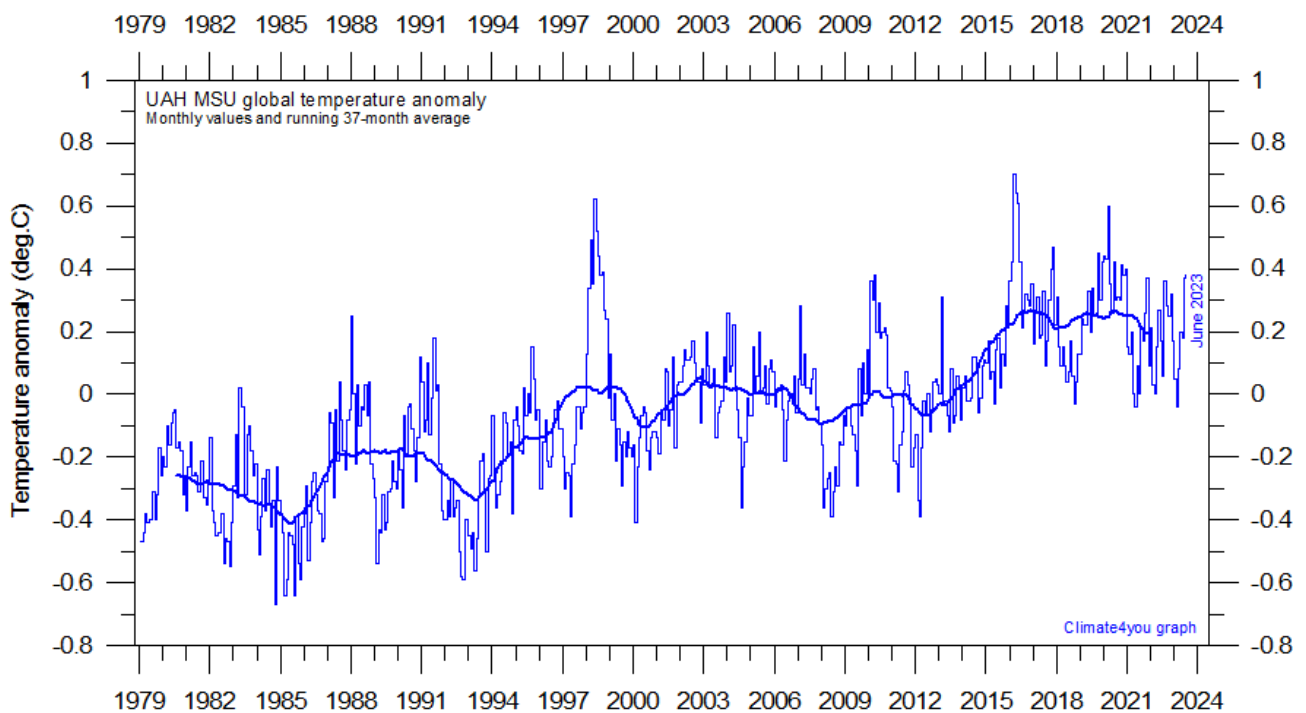


Abb.9, [Quelle](#), zeigt aus Satellitensicht die globalen Temperaturen seit 1979 bis heute (letzte Aktualisierung: 07. Juli 2023). Da ist rein gar nichts von „noch nie da gewesenen heißen“ Temperaturen zu sehen.

Aber womöglich in Europa und den USA? Dazu betrachten wir Abb.10.

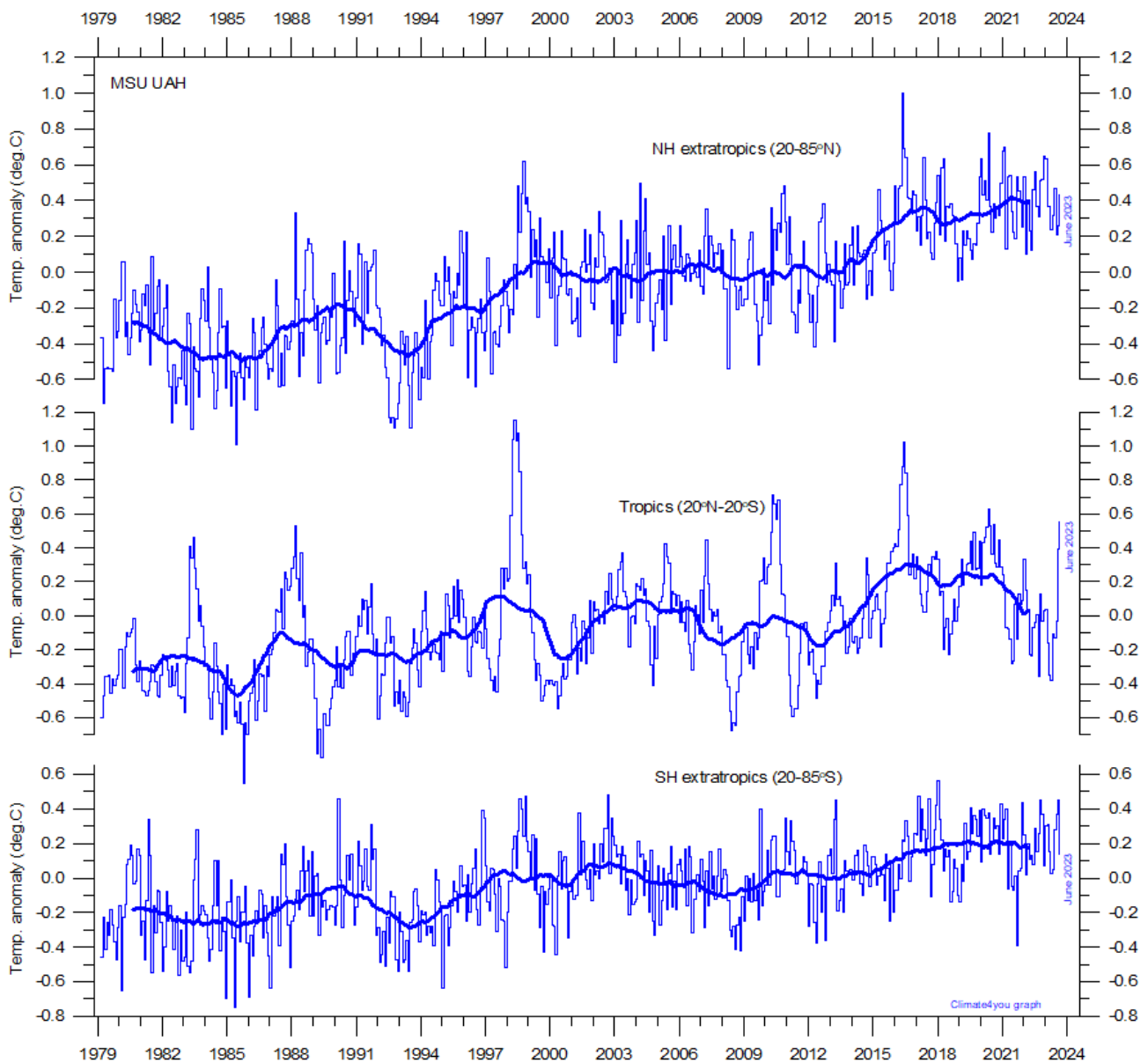


Abb.10, Quelle wie Abb.9, zeigt die Temperaturentwicklung aus Satellitensicht seit 1979 (letztes update: 07. Juli 2023). Ergebnis: In den Tropen und auf der Südhalbkugel sinken die Temperaturen, während sie auf der Nordhalbkugel seit Jahren stagnieren.

Der Autor hatte in einigen Berichten dargelegt, dass es sich (für Deutschland) auf der Nordhalbkugel dabei in der Tat um eine menschengemachte Erwärmung handelt, aber um eine, die auf geschickter Datenmanipulation, aufbauend auf einem geändertes Messnetz hin zu Messstationen, die in wärmere Gegenden platziert werden, bzw. durch eine starke Reduzierung der Messstationen handelt, so dass wärmere Messstationen statistisch ein höheres Gewicht erhalten: siehe [hier](#) sowie [hier](#) oder [hier](#).

Zum Abschluss noch ein Blick auf Deutschland.

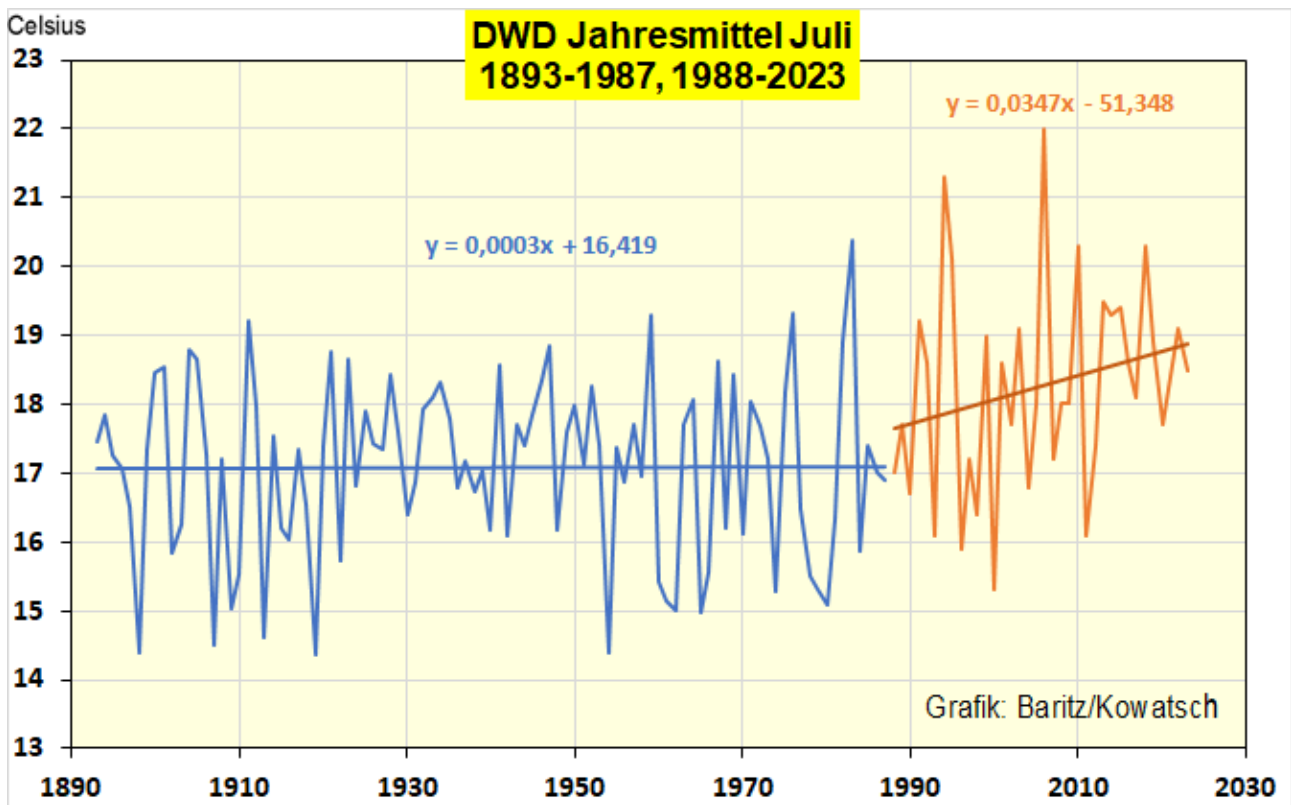


Abb.11, Quelle: Baritz/Kowatsch nach Daten des DWD zeigt die Juli-Temperaturen in Deutschland von 1893 bis 2023. Getrennt dargelegt für 1893 – 1987 und dann von 1988 bis 2023. Dies deshalb, da hier ein „Temperatursprung“ zu verzeichnen ist. Just zu dem Zeitpunkt, als das IPCC seine Arbeit in den USA aufnahm und der DWD damit anfing, sein Messnetz drastisch zu verändern... Aber selbst mit dieser Veränderung, die den Anschein einer gezielten Manipulation hat, ist an den Julitemperaturen nichts Besonderes. Wir erinnern und daher an die eingangs gemachte Aussage, dass die NASA (nicht die GISS) von einem kommenden, deutlichen Temperaturrückgang ausgeht.

Die von der US-Behörde NASA-GISS im Auftrag der US-Regierung\* (?) medienwirksam zum G20-Gipfel verbreiteten Horrormeldungen eines nie da gewesenen, heißesten Julis sind also nichts anderes als Schwindel, der von Einfaltsmarionetten verbreitet wurde. Kein Wunder also, dass sich die G20-Staaten davon nicht beeindruckt ließen. Der Bericht des Autors soll dazu beitragen, dass auch wir in Deutschland uns nicht weiter von solchen Falschmeldungen beeindruckt lassen.

\*) Eigentlich unnötig zu erwähnen, dass in diesem geopolitischen „Spiel“ die sektenähnliche Organisation (ihr Name und ihr Verhalten deuten auf eine Sekte hin), wie die (vermeintliche) Verbrecherorganisation (Staatsanwaltschaften ermitteln deswegen) „Letzte Generation“, von US-Institutionen, wie vom Climate Emergency Fund Geld erhalten und dass noch viele weitere Hochfinanzakrobaten wie Chris Horn und Rockefeller dazu gehören. Denn die Monatsgehälter von deutlich über 1000€ für diese Kriminellen, die sind kein Schwindel. Aber für deren Geldgeber ganz

offensichtlich eine gut angelegte Investition... Aufbauend auf der Dummheit, von noch zu Vielen und dem politischen Ausverkauf unseres Landes.

Es ist eine Gruppierung / Sekte für die sich unser Vizekanzler vehement einsetzt und entgegen aller Rechtstaatlichkeit versucht, unsere Polizei und Ermittlungsbehörden einzuschüchtern. Bleibt „nur“ zu hoffen, dass seine Partei Die Grünen, nicht längst zur Sekte verkommen ist und unser Land von einer Sekte geführt wird.

Raimund Leistenschneider – EIKE

---

# **Das 21. Jahrhundert – bislang ein Jahrhundert des Niedergangs, der Fehlentscheidungen und der Enttäuschungen – Teil 1**

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2023

## **Teil 1: Ähneln sich das 20. und das 21. Jahrhundert?**

**Stefan Kämpfe**

Das 21. Jahrhundert, das auch ein neues Jahrtausend einläutete, hat bald schon wieder ein Viertel seines Daseins verwirkt. Es verlor seit Beginn erheblich an Strahlkraft, denn Politik, Wissenschaft und Technik stecken in einer Sackgasse; aus den Fehlern vergangener Jahrhunderte lernte man wenig. Vieles erinnert stattdessen an ein neues Mittelalter: Zwar laufen der Kirche die Mitglieder davon, aber Ersatzreligionen boomen. Angst- und Panikmacher haben Hochkonjunktur. Sie schüren Angst vor Klimawandel, Pandemien oder Überbevölkerung. Wissenschaft und Medien verkommen zu willfährigen Erfüllungsgehilfen der grün-religiösen

Machthaber. Und die großen, bahnbrechenden Erfindungen in Wissenschaft und Technik, welche im 19. und 20. Jahrhundert den Fortschritt beflügelten, blieben trotz immenser Einsätze von Geld, Ressourcen und Personal bislang aus – man denke nur an die Raumfahrt oder die Kernfusion.

### **Ein erster Irrtum schon zum Auftakt**

Alle Welt feierte ausgelassen den Beginn des „Millenniums“ und des 21. Jahrhunderts am 1. Januar 2000 – doch welches Baby ist bei seiner Geburt ein Jahr alt? Die korrekte Alterszählung hätte also für beide Ereignisse erst ein Jahr später (Januar 2001) beginnen dürfen – doch in einer zunehmend arroganten, oberflächlichen Welt interessieren solche Fakten kaum noch. Aber bereits das 20. Jahrhundert hatte auf „Befehl“ Kaiser Wilhelm des II. schon 1900 begonnen, um eine Doppelung mit dem Jubiläum der Reichsgründung (18. Januar 1901) zu vermeiden. Er sollte sein mit Kriegen zusammengezimmertes Großreich nur wenige Jahre später leichtfertig verspielen. Zu diesem Deppen der Weltgeschichte kommen wir nun als Nächstes und werden sehen, was auch im 21. Jahrhundert bislang schon so alles verspielt wurde.

### **Zwei fatale Versprechen und viele weitere Ereignisse legen nahe: Das 20. und das 21. Jahrhundert ähneln sich bislang**

Pickelhauben-Wilhelm, Eiskugel-Trittin, Märchenonkel Habeck und Kobold-Annalena könnten auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein, doch sie ähneln sich in ihrer infantilen, von Hybris und fehlendem Sachverstand geprägten Regierungsweise. „Ihr werdet zurück sein, noch ehe das Laub fällt!“ hatte Kaiser Wilhelm der II. seinen begeisterten Soldaten im Sommer 1914 zugerufen (fast alle meldeten sich freiwillig zur Schlachtbank). Ohne militärische Not überschritt er die Westgrenzen (dort war bislang kein Feind aufmarschiert, und anders als 1870 hatte auch nicht Frankreich Deutschland den Krieg erklärt). Wie desaströs dieses Abenteuer endete, wissen wir. Die Energiewende, so hatte es unser damaliger grüner Umweltminister Jürgen Trittin im Jahre 2004 versprochen, werde den Durchschnittshaushalt umgerechnet nicht mehr als eine Kugel Eis im Monat kosten. Damals kostete diese so um die 50 Cent; heuer auch wegen der Energiewende etwa das Dreifache. Zwanzig Jahre später ist die „Energiewende“ kostenmäßig völlig aus dem Ruder gelaufen – Ausgang ungewiss. Schon jetzt steht fest: Sie ist (und wird) viel, viel teurer als versprochen, sie dauert viel länger, sie treibt breite Bevölkerungskreise in die Armut, sie senkt die CO<sub>2</sub>-Emissionen nicht, sie gefährdet die Stabilität des Stromnetzes, verunstaltet und verbraucht riesige Landschaftsräume, tötet unzählige Insekten und Vögel, erwärmt das Klima und lässt die einst führende deutsche Industrie ins Ausland

flüchten oder sterben. Dazu später mehr; kommen wir noch einmal zum Ersten Weltkrieg zurück. Der hatte strenggenommen außer Deutschland, Österreich-Ungarn und dem Osmanischen Reich noch einen weiteren Verlierer, auch wenn dieser von der Entente nachträglich zum Sieger erklärt wurde – Russland. Gedemütigt und ausgezehrt von den zahlreichen, schweren Niederlagen, führte dort die von Deutschland verdeckt unterstützte Oktoberrevolution zu schwersten Verwerfungen, welche sich auch nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion fortsetzten und uns nun mit dem Ukraine-Krieg wieder eingeholt haben. War der Erste Weltkrieg der Urknall des 20., so ist Letzterer der Urknall des 21. Jahrhunderts – die Illusion einer friedlichen Welt, in der sich alle lieb haben, ist endgültig vorbei. Damals die Belle Epoque mit ihren arroganten, prunksüchtigen, machtgierigen, regierungsunfähigen Herrschern, danach die Spanische Grippe, heuer die hochmütigen grünen Eliten, der völlig übereilte „Atomausstieg“, dazu völlig überzogene Freiheitseinschränkungen wegen der Corona-Pandemie, und so wie in den 1920er Jahren ruiniert nun wieder eine dramatische Teuerungswelle, nicht unwesentlich von der Energiewende befeuert, unseren Wohlstand. Der Hang Deutschlands zur Selbstzerstörung ist ungebrochen – was nach den zwei Weltkriegen des 20. Jahrhunderts noch verblieb, wird nun mittels Energiewende und Klimaschutz zerlegt.

## **Verhängnisvolle Bündnisse, Nibelungentreue und fehlende Perspektiven**

Als Wilhelm der II. in den Krieg zog, tat er das natürlich auch, um seine Macht auszuweiten, vor allem aber, um dem österreichischen Bundesgenossen beizustehen, welcher den Krieg gegen Serbien wenige Tage zuvor entfesselte. Das rief Frankreich, England und Russland auf den Plan – das Pulverfass explodierte. Schon zur Kriegsmitte wollte Österreich verhandeln, wurde aber nun von Deutschland zum Durchhalten genötigt. In Russland kam es, auch wegen der Kriegsfolgen, zur Februar-Revolution 1917. Doch Kerenski wurde es verwehrt, aus der Entente auszuscheiden; er musste den verlustreichen Krieg fortsetzen. Das nutzte aber nur Lenin, welcher Frieden versprach und daher enormen Zuspruch unter den Arbeitern und Soldaten fand. Ab 1918 verlor der Westen damit jeglichen Einfluss auf Russland – bis heute. Als nach dem Zweiten Weltkrieg die NATO und die EWG (heute EU) gegründet wurden, sollten diese weite Teile der Welt befrieden. Das gelang (weitgehend) nur im atlantisch-westeuropäischen Raum; die Konfliktlinie wanderte lediglich nach Osteuropa und Asien. Nach dem Zerfall der Sowjetunion verpasste der Westen die einmalige Chance, Russland in seine Sicherheitsarchitektur einzubeziehen. Ganz im Gegenteil – mit den ständigen NATO- und EU-Osterweiterungen demütigte man das Riesenreich und ließ es bei jeder Gelegenheit spüren, dass es keine Weltmacht mehr war. Das förderte den russischen Nationalismus und Revanchismus sowie den Aufstieg Putins. Der versprach, anders als Lenin, zwar keinen Frieden, aber dafür wollte er Russland „zu alter Größe“ führen. Lange Zeit nahm man ihn nicht ernst genug – im Gegenteil, die massiven Erdgasimporte nach Mittel- und

Westeuropa finanzierten seine Aufrüstung. Spätestens 2014, mit der Annexion der Krim (welche ursprünglich zu Russland gehörte und von Chruschtschow 1954 willkürlich der Ukraine geschenkt wurde – Chruschtschow lebte seit 1908 in der Ukraine) war klar: Der kalte Krieg ist zurück. Aber selbst jetzt gelang es der Kanzlerin Merkel nicht, sich von den russischen Gas- und Ölimporten zu lösen; zu abhängig war die fragile Energiewende von diesen Rohstoffen. Mit dem 24. Februar 2022 hat dann Putin den Ukraine-Krieg, welcher vorher schon verdeckt geführt wurde, offiziell begonnen. Diese Verantwortung muss er nun tragen. Bis zum Herbst 2022 gingen viele „Experten“ von einem raschen ukrainischen Sieg aus – doch könnte es sein, dass man die Ressourcen Russlands und die Unterstützung durch den Iran und verdeckt auch durch China, unterschätzt hat? Wieder greift nun die unheilvolle Bündnis-Logik: Wer auch nur über Verhandlungen nachdenkt, gilt als Verräter. Die einst so eifrigen links-grünen Friedensaktivisten, man denke nur an die Bonner Großdemonstration gegen den NATO-Doppelbeschluss 1981, schweigen betreten. Aber je länger dieser Krieg dauert, desto mehr wird man über Verhandlungen nachdenken müssen. Sollte Putin stürzen, könnten noch radikalere Kräfte in Russland an die Macht gelangen. Erster und Zweiter Weltkrieg endeten noch mit eindeutigen Siegern. Moderne Kriege bleiben immer öfters ergebnislos, oder sie lassen nur Teilerfolge zu (Korea-Krieg 1953, Iran-Irak-Krieg der 1980er; 1975 hatte zwar Nordvietnam Südvietnam und damit auch die USA bezwungen, aber Washington nicht bedroht; die Weltmacht-Stellung der USA blieb unangefochten bestehen). Der Ostblock kollabierte 1989/90 von selbst – aber wehe, wenn das auch mit Russland geschieht! Vermutlich beging die Ukraine den schweren strategischen Fehler, Anfang der 1990er Jahre alle Kernwaffen an Russland abzutreten – so fehlte 2014 und 2022 deren abschreckende Wirkung. Vorerst bleibt die Eroberung Moskaus also bloßes Wunschdenken – andere Konzepte sind gefragt, aber bislang nicht vorhanden. Fest steht: Der Westen muss, um sein schon ramponiertes Ansehen in der Welt nicht ganz zu verspielen, Erfolge erringen, denn in Mali, Afghanistan und Syrien ist er gescheitert. Er steht damit ebenso unter Zugzwang wie Putin und dessen Hardliner.



Abbildung 1: Der Wunsch nach Frieden ist so alt wie die Menschheitsgeschichte selbst – aber allzu oft wird er von den Machthabern ignoriert. Foto: Stefan Kämpfe

## **Letzte Generation (LG), Fridays For Future (FFF) und andere „Aktivisten“ – die RAF des 21. Jahrhunderts?**

Anfangs erschien Greta Thunberg als die kindlich-naive, selbstlose Cassandra und besorgte Klima-Aktivistin, doch der Schein trog mal wieder. Fridays for Future und die Letzten Generation (LG) erwiesen sich rasch als besonders aggressive, fanatische und renitente Organisationen, hinter denen nicht nur sehr wohlhabende Eltern stehen. Selbst die eher links-grüne Wochenzeitung „DIE ZEIT“ schrieb in ihrer Ausgabe vom 7. Juni 2023 (Wirtschaftsteil) dazu: „Die Aktivisten, die sich auf Straßen kleben, an Brücken ketten oder Kunstwerke mit Tomatensuppe besudeln, sind Teil eines Netzwerkes, das sich über komplizierte Vereinsgeflechte und teils undurchsichtige Finanzflüsse organisiert. Recherchiert man dem Geld bis zur Quelle hinterher, landet man oftmals hier: in den Hügeln von Los Angeles, vor den Villen von Hollywood-Stars und den Anwesen von Mitgliedern bekannter US-Familiendynastien.“ Besonders LG erinnert mit ihrer Radikalität zunehmend an den RAF-Terror der 1970er Jahre. Zwar werden heuer keine Arbeitgeber-Präsidenten mehr ermordet, aber dafür wird die gesamte Bevölkerung mit Blockaden und aggressiven Demonstrationen drangsaliert und quasi in Dauer-Geiselschaft genommen. Das macht ein vernunftbetontes, an der Realität orientiertes Regieren

unmöglich. Zwar vertreten sie keineswegs die Mehrheit der Bevölkerung, verschaffen sich aber mit aggressiven, spektakulären Aktionen viel mediales Interesse. Das Ganze ist eine nicht zu tolerierende Form der Nötigung und Erpressung. Spätestens seit Angela Merkel sind die Regierungen nur noch Marionetten und willfährige Erfüllungsgehilfen dieser Protestbewegungen – Greta Thunberg, die Umwelthilfe, die Gender- und Regenbogen-Szene sowie Luisa Neubauer sitzen quasi stets mit am Regierungstisch. Man will es allen recht, „woke“ und „barrierefrei“ machen und stolpert doch nur von Pleite zu Pleite. An den Interessen der Normalbürger wird arrogant vorbeiregiert, dafür werden diese mit Dieselfahrverboten, Gender-Sprech, CO<sub>2</sub>-Steuern, dramatisch steigenden Krankenkassenbeiträgen und Lebenshaltungskosten sowie immer mehr Bürokratie drangsaliert und schikaniert.

## **Das Jahrhundert der Dauerkrisen**

Krisenzeiten gab es schon immer, dazwischen aber auch längere Phasen der relativen Ruhe und des Durchatmens, man denke nur an das erste Jahrzehnt oder die „goldenen Zwanziger“ sowie die 1960er oder 1990er Jahre im 20. Jahrhundert, welche freilich auch nicht gänzlich reibungslos verliefen. Das 21. Jahrhundert begann gleich mit dem Platzen der Dotcom-Blase, es folgten die verheerenden Anschläge am 11. September 2001, der zweite Irakkrieg, die noch immer andauernden Iran-, Syrien- und Afghanistan-Krisen, als großer Knall dann ab 2008 die Finanzkrise mit Währungs- und Griechenland-Krise und ab den 2010er Jahren die Ukraine-Krise, mehrere Flüchtlingskrisen sowie eine sich verschärfende Energiekrise. Das Beunruhigende: Keine der genannten Krisen wurde bislang völlig bewältigt. Und dann sind da noch die „gefühlten“, uns eingeredeteten Katastrophen – Stürme, Dürren, Überschwemmungen... . Doch vielfach zeigt sich: Diese nahmen teilweise sogar leicht ab; besorgniserregende Häufungen fehlen. Drei Beispiele mögen genügen.

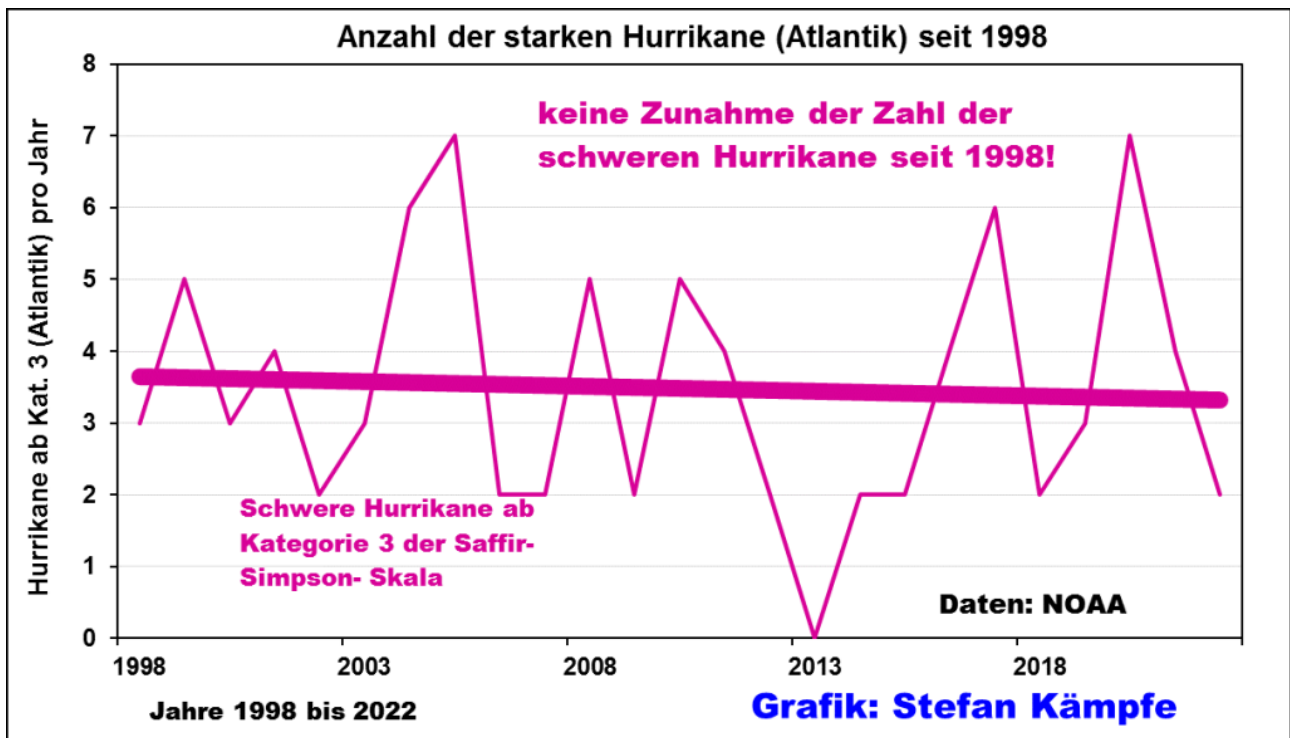


Abbildung 2: Keine Häufigkeitszunahme der schweren Hurrikane im Nordatlantik im bisherigen 21. Jahrhundert. Deren Anzahl entsprach (bislang) der langjährigen Variabilität. Um die Aussage statistisch etwas sicherer zu machen, beginnt sie mit dem Jahre 1998 (n=25). Auch bei längerer Betrachtung; etwa seit 1950, hätte sich kein signifikanter Trend gezeigt.

# Tage mit Niederschlag $\geq 20$ mm

Deutschland Jahr  
1951 - 2022

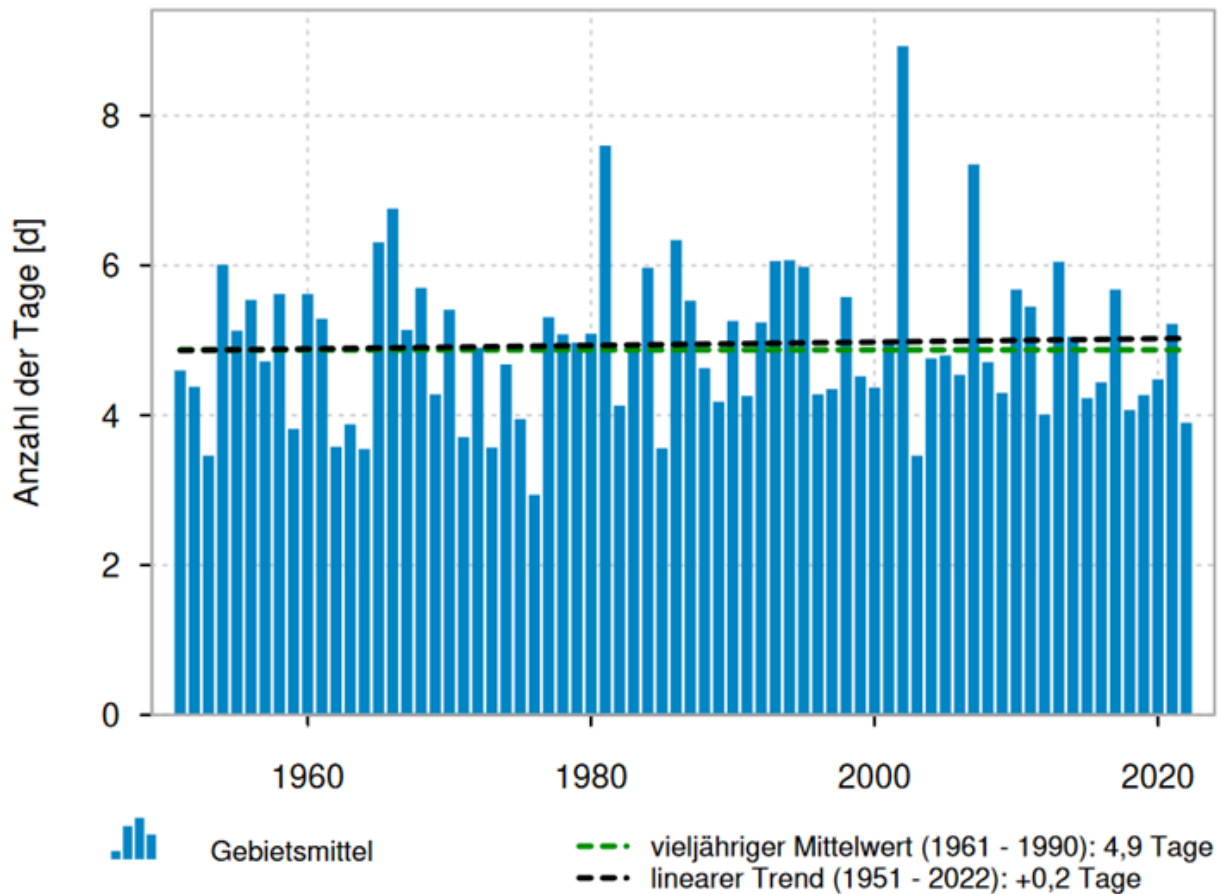


Abbildung 3: Jährliche Anzahl der Tage mit mindestens 20 mm ( $1\text{mm}=1$  Liter/ $\text{m}^2$ ) in Deutschland als Indiz für Starkregen; diese war nur für den abgebildeten Zeitraum verfügbar. Die Mini-Zunahme ist nicht signifikant; bei alleiniger Betrachtung der Jahre ab 2000 hätte es sogar eine Häufigkeitsabnahme gegeben, aber auch ohne Signifikanz.

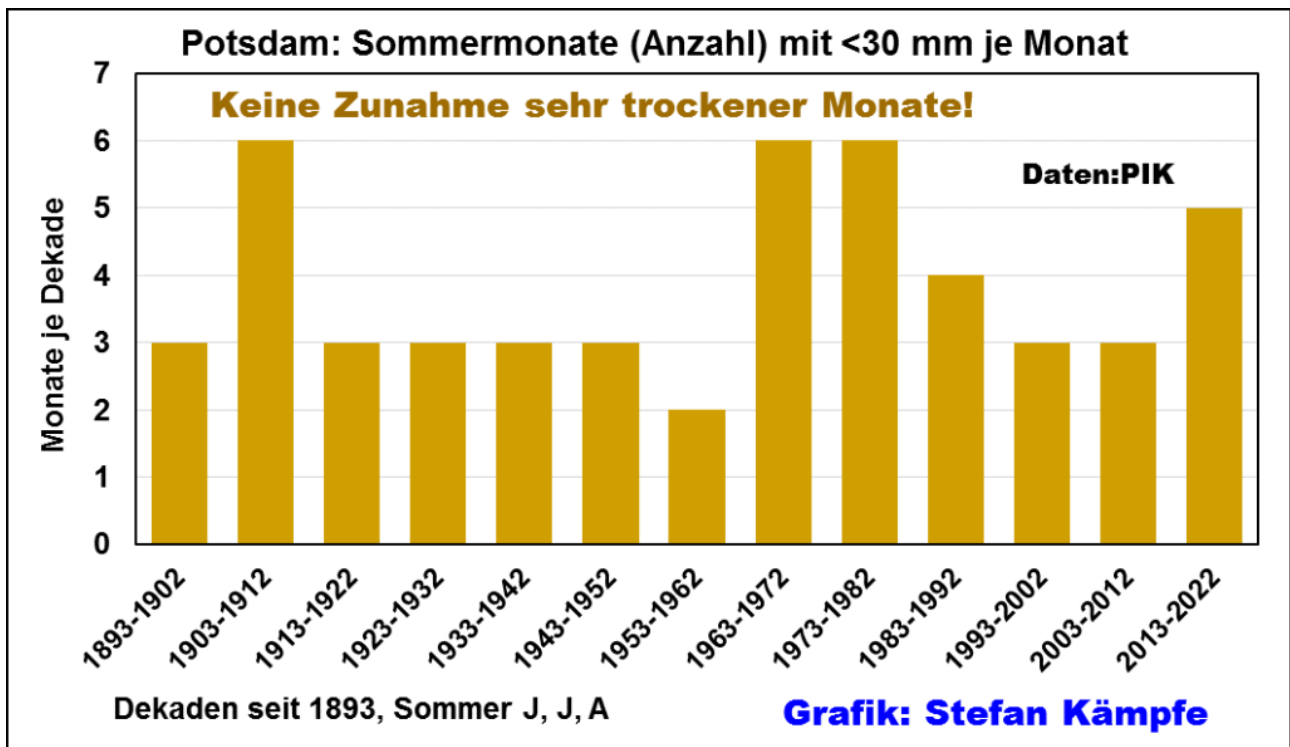


Abbildung 4: Häufigkeit sehr trockener Sommermonate in Potsdam dekadeweise. Auch hier fehlt eine besorgniserregende Häufung.

## Politisch-ideologisch verordnete Technologien – stets problematisch

Selbst mit ganz viel Sachverstand und Weitsicht lassen sich wirtschaftliche Erfolge, gesellschaftliche Auswirkungen und Risiken neuer Technologien oft nicht vorhersehen. Schon deshalb erscheint es klug, sie unvoreingenommen und ideologiefrei kritisch zu betrachten und zu vorsichtig fördern. Es kann nämlich viele Jahrzehnte dauern, ehe der Wettlauf zwischen ähnlichen Technologien entschieden ist. Als im frühen 20. Jahrhundert die Kraftfahrzeugtechnik in Schwung kam, gab es drei Alternativen: Dampfbetriebene Autos, den Verbrenner von Carl Benz (erfunden 1885) oder das E-Auto von Gustave Trouve mit Blei-Akkus (erfunden schon 1881). In den USA wurden Elektroautos ab 1897 kommerziell hergestellt. In mehreren Städten gab es Servicestationen, wo Wartungsarbeiten erfolgten und die Batteriesätze ausgetauscht wurden. Um 1900 waren in den USA 38 % Elektrowagen und nur 22 % Benzinwagen im Einsatz; der Rest fuhr mit Dampf. Aber mit der Erfindung des ersten elektrischen Anlassers (Ingenieure Clyde Coleman und Charles Kettering, um 1911) zeigte sich die große Überlegenheit der mit Kraftstoff betriebenen Fahrzeuge – die E-Autos verschwanden rasch aus dem Straßenbild. Die Erfindung des elektrischen Anlassers ersetzte nun das umständliche Ankurbeln von Hand. Diese technische Entwicklung vollzog sich noch weitgehend ohne politische Verordnungen oder Verbote. Ähnliches gilt auch für den „Wettbewerb“ zwischen Gleichstrom (Edison) und Wechselstrom (Tesla, Westinghouse). Auch reist heuer niemand mehr

per Zeppelin nach New York – der Wettstreit mit dem Flugzeug endete nach knapp 40 Jahren. Ab Anfang der 1990er Jahre gab es aber erste zaghafte politische Versuche, das E-Auto zu fördern; sie blieben damals erfolglos. Die aktuellen Probleme mit den E-Autos und der Energiewende verdeutlichen, wie schwierig, teuer, langwierig und unvorhersehbar technische Entwicklungen oftmals sind. Wer nun die Wasserstoff-Technologie überschwänglich preist, sollte sich vielleicht die Lakehurst-Katastrophe ins Gedächtnis rufen – der damals abgebrannte Zeppelin war mit Wasserstoff gefüllt. Überhaupt scheint politisch motivierten Technologien zwar oft ein Anfangs- und Propagandaerfolg, aber meist kein dauerhafter Erfolg in Wirtschaft und Praxis beschieden zu sein – man denke an die immensen Anstrengungen der sowjetischen und der amerikanischen Raumfahrt. Die Rakete, angedacht von Ziolkowski und entwickelt im Zweiten Weltkrieg, blieb bis heute sehr kompliziert, stör anfällig, teuer und extrem energieineffizient. Die Sowjets erzielten nur anfangs große Erfolge. Das Apollo-Mondprogramm der USA wurde 1972 vorzeitig eingestellt; zu teuer, zu riskant. Das nachfolgende Space-Shuttle-Programm taugte nur für den erdnahen Raum, kostete wegen seiner Störanfälligkeit Menschenleben, war teuer und wurde in den 2010er Jahren beendet. Auch der deutsche „Transrapid“ setzte sich trotz milliardenschwerer Förderung nicht wirklich durch. Oft erweisen sich Politiker und Verwaltungsbeamte als schlechte Visionäre und Wirtschaftler – ob sich diese Erkenntnis im weiteren Verlauf des 21. Jahrhunderts doch noch irgendwann durchsetzt?

## **Teil 2 erscheint in Kürze: Das Jahrhundert des Niedergangs, der Irrtümer und der verpassten Chancen**

Stefan Kämpfe, unabhängiger Natur- und Klimaforscher

---

# **Im Westen nichts Neues ...**

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2023

## **Helmut Kuntz**

Dieser legendäre Titel fällt einem oft ein, wenn man die immer gleiche, GRÜN-Linke „Information“ unserer Medien zu Klima und Energie liest. Anhand von Leserbriefen kann man dann verfolgen, wie durchgreifend diese „Information“ anschlägt. Ein in mehrfacher Hinsicht typischer Leserbrief sei als Anlass für eine kleine Rezension genommen.

## **„Den Klimawandel, das größte Problem unserer Zeit wollen alle gemeinsam anpacken ... “**

Lautet es zum Schluss eines Leserbriefes in einer Lokalausgabe der Nordbayerischen Nachrichten. Der Grund steht am Anfang:

*„Waldbrände im Urlaubsparadies Rhodos, auch in Deutschland, in Mecklenburg. In Kanada mit giftigen Rauchwolken bis New York, Flutkatastrophen im Ahrtal und in Bologna. Der Klimawandel ist da. Nur die AfD ignoriert das noch.“*

Dann geht es über den gerade beschlossenen Start einer Wärmeplanung des Städtchens als gelobte Voraussetzung zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, was von den GRÜNen im Stadtrat ausdrücklich unterstützt wird. Und endet mit dem Abschluss:

*„Den Klimawandel, das größte Problem unserer Zeit wollen alle gemeinsam anpacken. Einfach wird das nicht. Hier steht die Ampel nicht ständig auf Gelb.“* Anmerkung: Dies bezieht sich darauf, dass die Stadt hier macht, was die GRÜNen fordern.

## **Jeder hat das Recht auf eigene Meinung, aber nicht auf eigene Fakten ...**

Wird regelmäßig zitiert, wenn gesagt werden soll, dass die eigene Meinung die ausschließliche Wahrheit darstellt und somit jede andere erwiesenermaßen falsch ist, Diskussionen darüber also vollkommen sinnlos sind.

Religionen kennen sich damit bestens aus und die Klimareligion hat es übernommen. Beim deutschen Club of Rome prangt der Ausspruch auf seiner Homepage und der Comedian und Klimahysteriker Eckhart von Hirschhausen darf dazu rezitieren [1].

## **Fakten**

Anbei nun eine Sichtung, wie die Fakten aussehen und welche eigene Meinung sich daraus ergeben kann.

## **Waldbände und Feuer**

Leserbrief: *„Waldbrände im Urlaubsparadies Rhodos, auch in Deutschland, in Mecklenburg. In Kanada mit giftigen Rauchwolken bis New York“*

Das klingt bekannt und ist auch nur die Wiederholung dessen, was täglich von den Medien und der Politik verbreitet wird [2].

Sieht man sich bei der NASA die Weltkarte mit den „Aktive Fires“ an, kann man schon den Eindruck bekommen, dass ein erheblicher Teil der Welt brennt. Zoomt man dann jedoch tief in die flächig rot gezeichneten „Brandflächen“ hinein, verteilen sich diese in teils kleinste Punkte und von dem „Flächenbrand“ bleibt oft wenig bis nichts übrig. Ganz komisch, dass die meisten roten Punkte dann sogar ganz verschwinden.

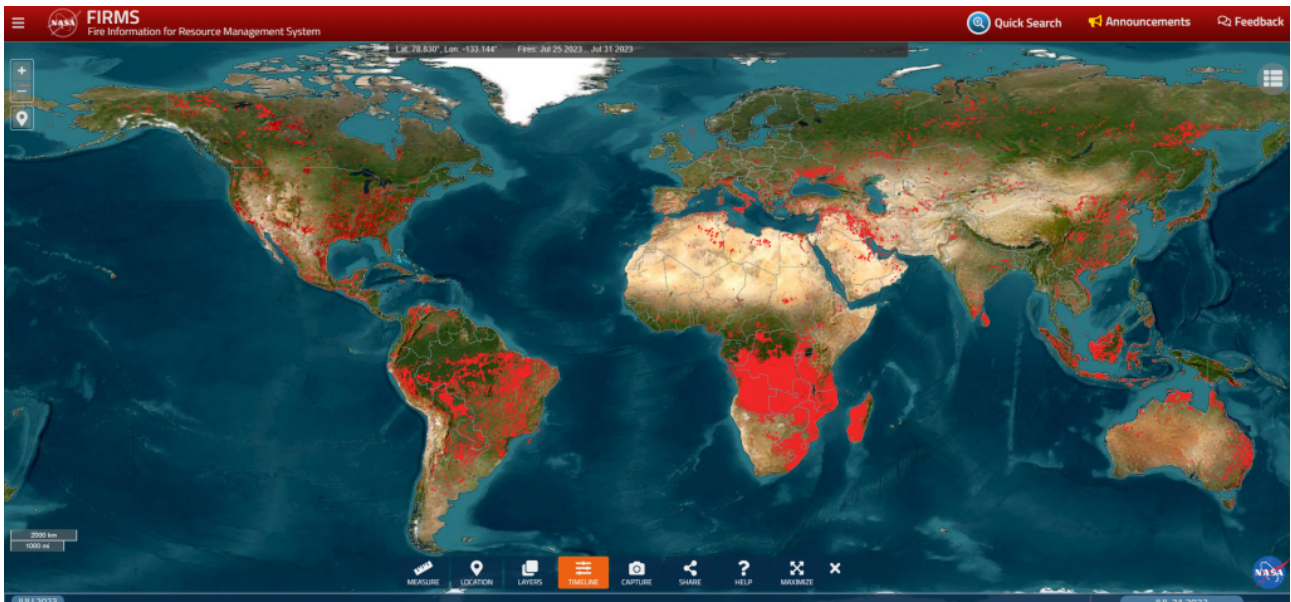


Bild 1 NASA 25. ... 31.07.2023 Weltkarte mit „Aktive Fires and Thermal Anomalies“

Zum Beispiel zeigt die Ansicht der Karte mit aktiven Feuern in Nordamerika, dass die ganzen roten Punkte in den bewohnten Gebieten gar keine aktiven Feuer, sondern wohl „Temperaturanomalien“ sind. Dafür werden nun „aktive Feuer“ auf Flächen angezeigt, die ohne rote Punkte waren.

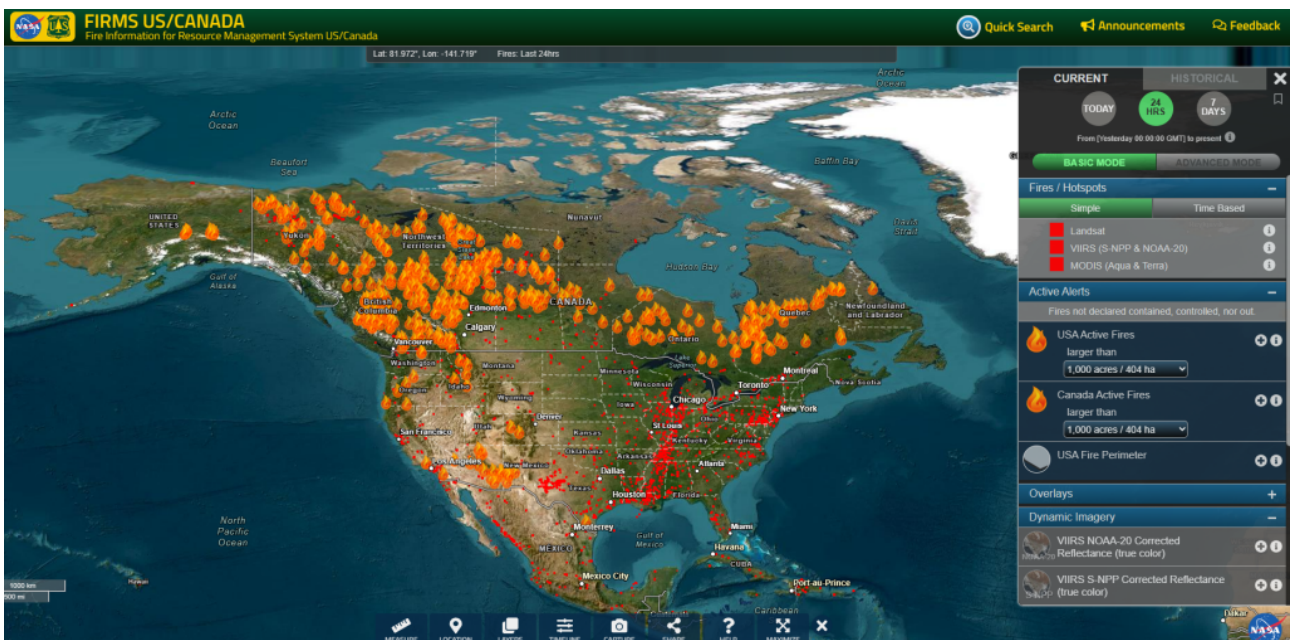


Bild 2 NASA 25. ... 31.07.2023 USA und Canada „Aktive Fires“

Als Fazit bleibt: Der Eindruck, den die Übersichtsdarstellung der NASA vermittelt, täuscht mehr als gewaltig. Man könnte meinen, dass das irgendwie gewollt ist.

Zum Glück gibt es eine Grafik der ESA zu Bränden weltweit. Diese zeigt seit ihrem Beginn 1982 keine Zunahme. Nun sind nur ca. 5 % aller Brände natürlich, also direkt vom „Klimawandel“ entfacht (den Rest entfachen Menschen oder menschliche Infrastruktur wie Stromleitungen). Dieser natürliche Brandanteil (rote Linie) nimmt sogar stetig ab.

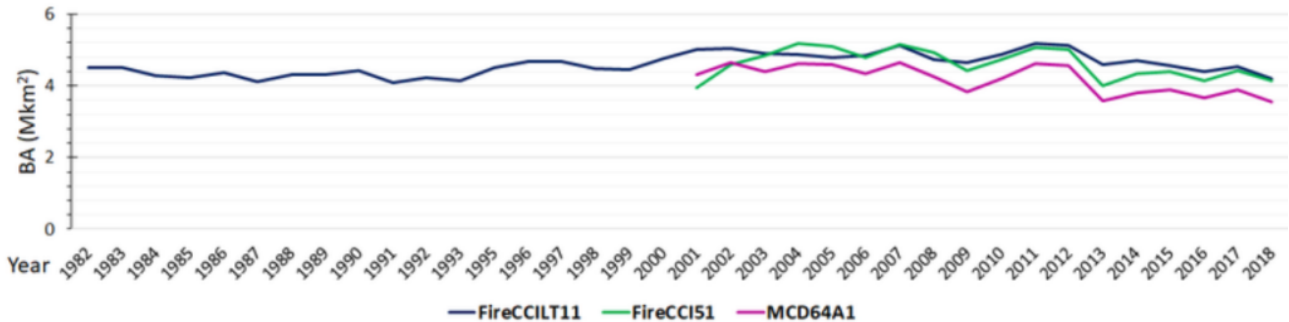


Bild 3 ESA, Brände weltweit. Rot: Von der Natur verursachte Brände

Im Leserbrief wird Deutschland und Mecklenburg extra erwähnt. Zuerst eine Übersicht zur Entwicklung von Waldbränden in Deutschland, ergänzt um die Brandfläche von 3058 Hektar vom letzten Jahr. Außer großen Schwankungen haben weder Anzahl noch Schadensflächen eine steigende Tendenz.

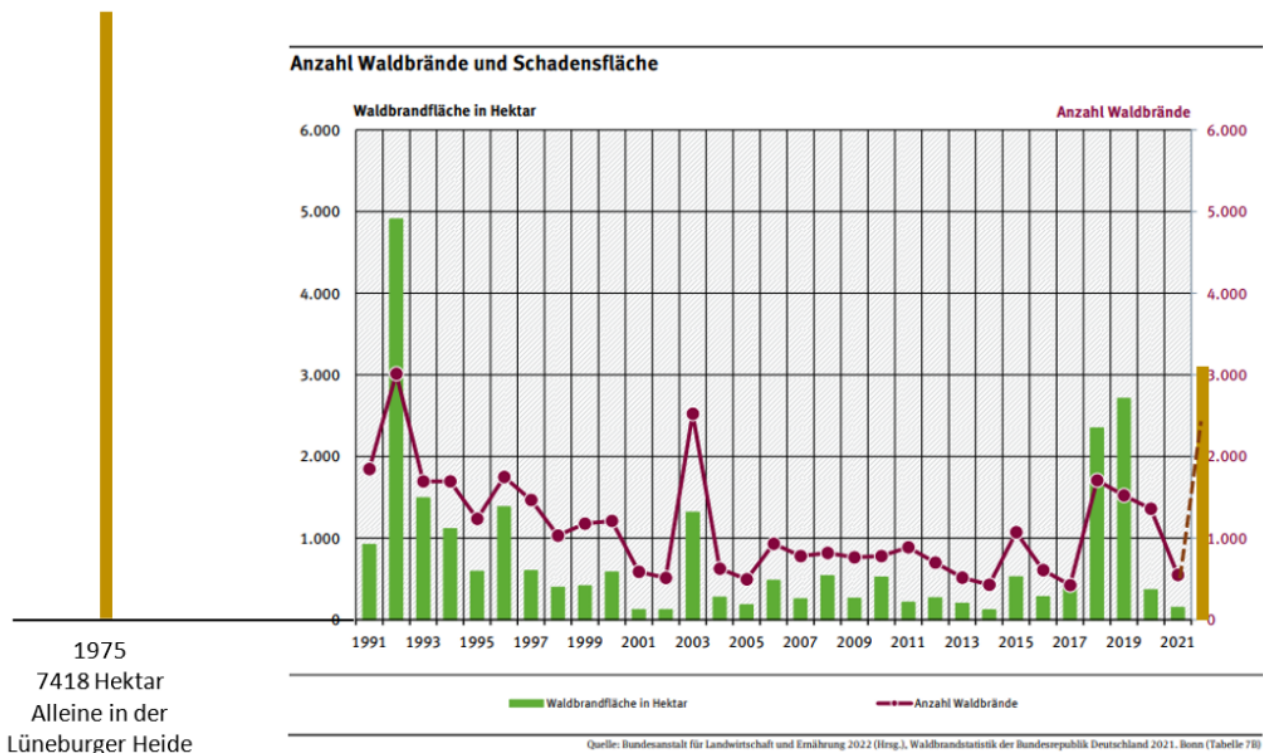


Bild 4 Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Anzahl Waldbrände und Schadensflächen 1991 – 2021. Vom Autor um Daten von 1975 und 2022 ergänzt

Die in der Original-Grafik fehlenden, zwei größeren Brände vom letzten Jahr haben Besonderheiten.

Die in Brandenburg entstehen vorwiegend auf ehemaligen Militär-Übungsplätzen und können wegen der Munitionsreste fast nicht gelöscht werden und der große Brand im Elbsandsteingebirge war von Menschen gelegt.

Beide haben mit einem Klimawandel nur zu tun, dass Wald während einer Trockenperiode leichter anzuzünden ist. Allerdings auch, dass er wie im Elbsandsteingebirge viel stärker und schwer löscher brennt, wenn man ihn „naturbelassen“ vor sich hin wuchern lässt und Zufahrtswege nicht frei hält.

Wie nicht anders zu erwarten, wird die Grafik von Bild 4 politisch den Bürgern genau so präsentiert, dass ein gewollter Eindruck entsteht (Bild 5). Nur im Text steht dazu: *Häufig ist die genaue Brandursache bei Waldbränden unbekannt. Rund 42 Prozent der Waldfläche verbrannte 2022 aus ungeklärten Gründen, gefolgt von Vorsatz/Brandstiftung (36 Prozent).*

### Waldbrände in Deutschland

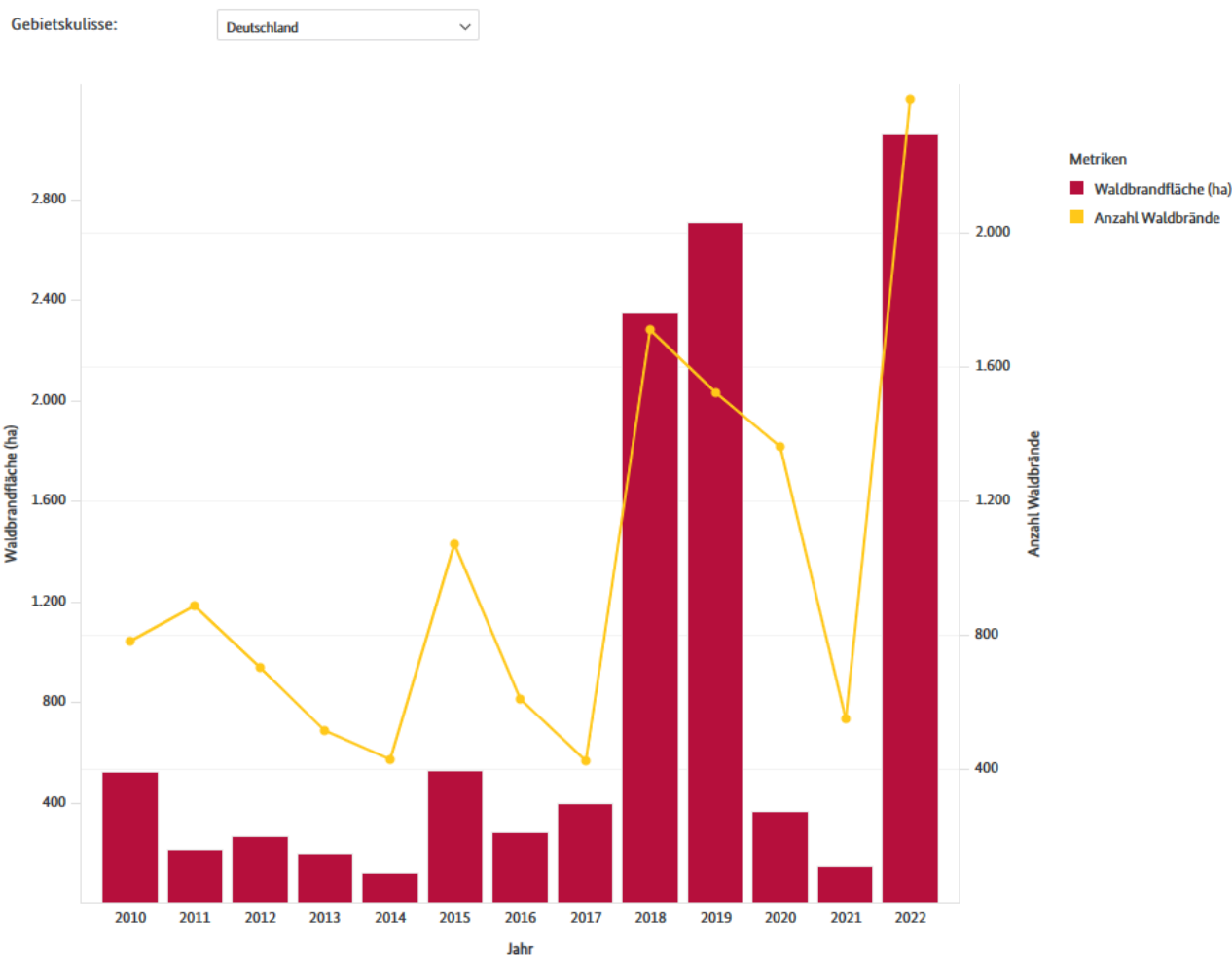
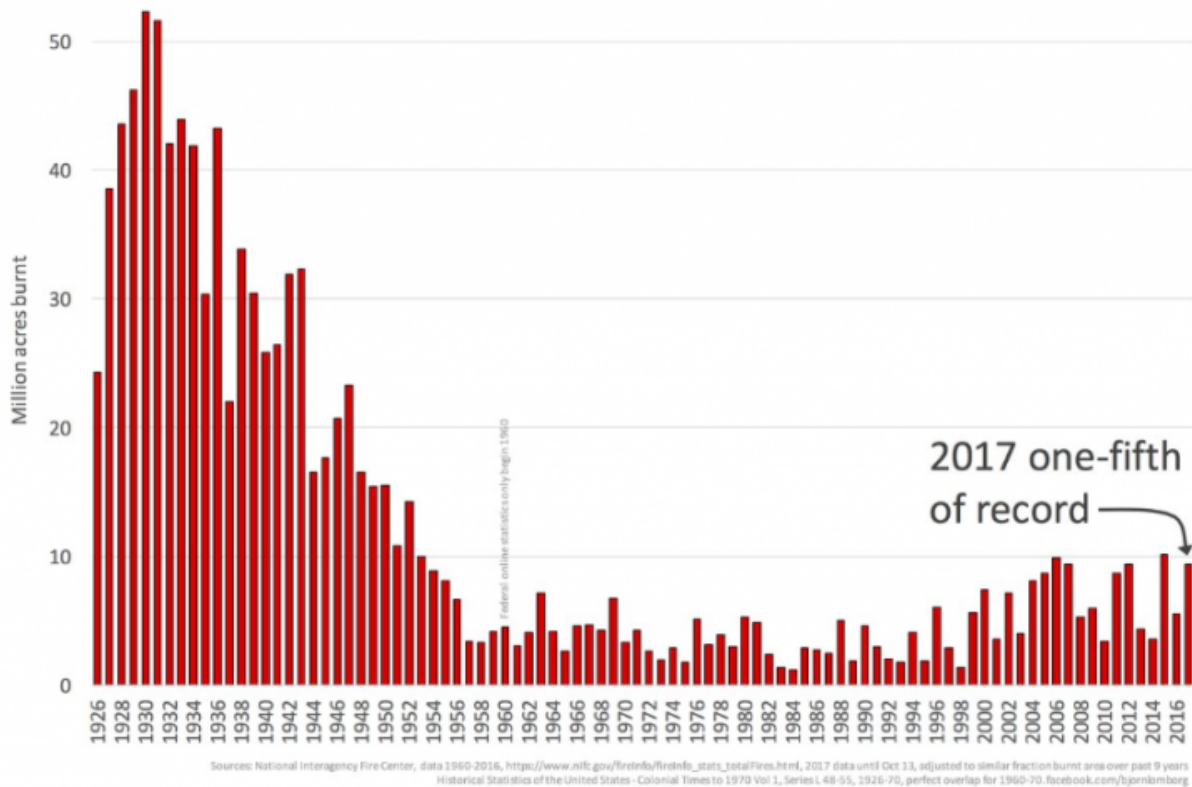


Bild 5 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Waldbrandstatistik 2022

Mit dieser Darstellung zeigt sich die bewusste Irreführung durch „Fachstellen“. Denn nur, wenn man die Historie betrachtet, lässt sich das aktuelle Geschehen wirklich einordnen und man kommt dahinter, dass der ominöse Klimawandel auf keinen Fall die darüber publizierten Auswirkungen hat.

## US Forest Area Burned 1926-2017



### (b) Incidence of wildfires in North America 1600-2000. Peaked in mid-19th C.

“Multiscale perspectives of fire, climate and humans in western North America and the Jemez Mountains, USA” by Thomas W. Swetnam et al. in *Phil Trans B*, 5 June 2016. Fires peaked in the mid-19th century! Click to enlarge the graph.

Bild 6 US Waldbrandflächen von 1926 – 2017

So einen Verlauf kann man den Bürgern natürlich nicht zumuten. Sie könnten dann ja auf falsche Gedanken kommen. Also nimmt man einen geeigneten Ausschnitt der Zeitachse und schon sieht der Verlauf viel, viel besser aus. Damit lässt sich der Bürger in die richtige Richtung „bilden“:

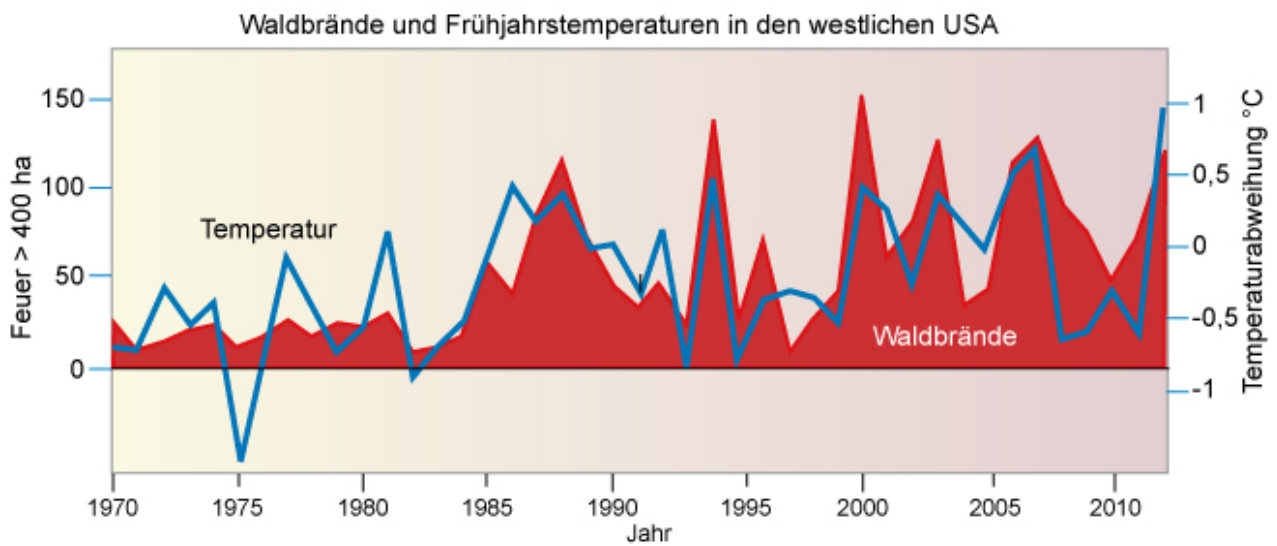


Bild 7 [Quelle: Datei:Feuer Temp W-USA.jpg – Klimawandel \(bildungserver.de\)](#)

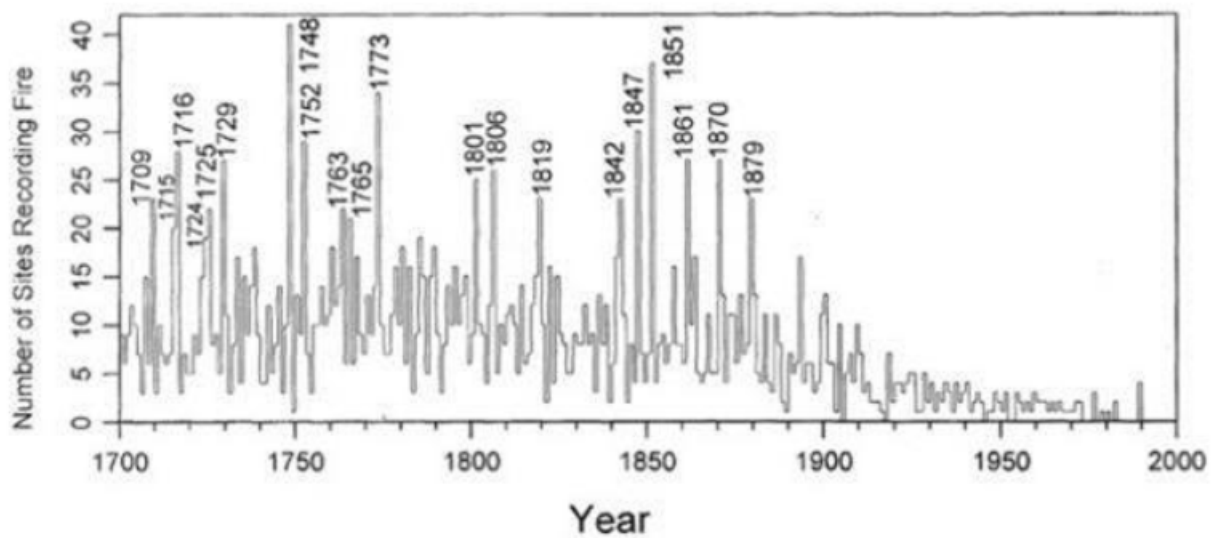


Bild 1 [3] Figure from Swetnam (1999) Historical Fire Regime Patterns in the Southwestern United States...

Bild 8 USA Südwest. Historische Anzahl von Feuern seit 1700

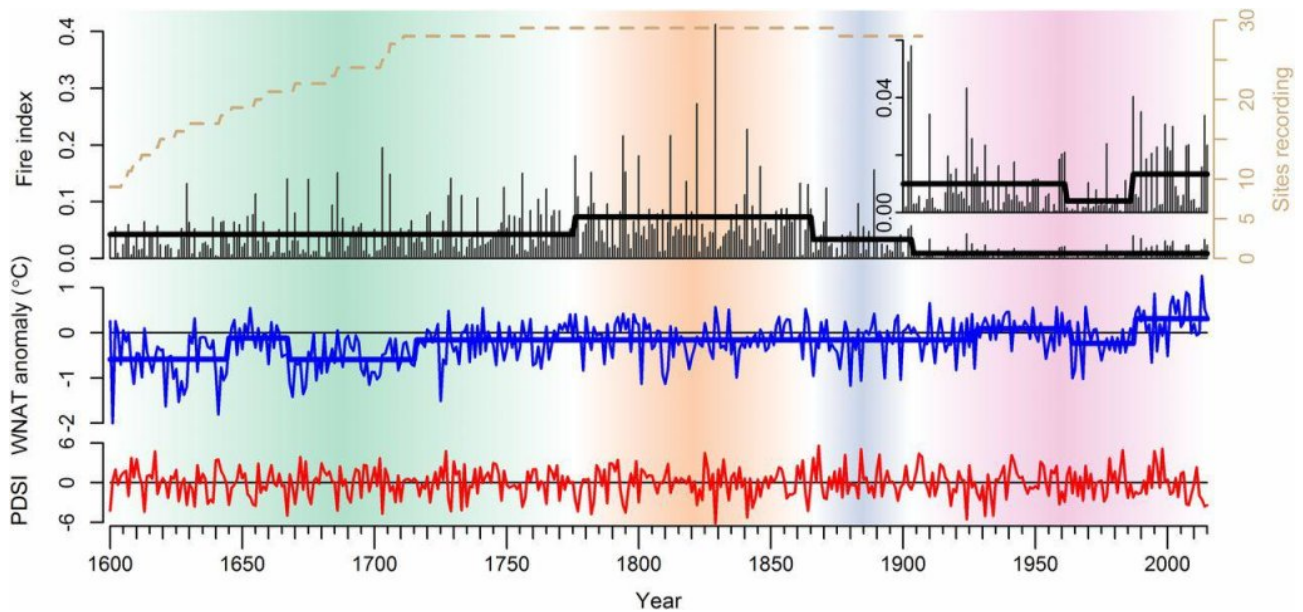


Bild 9 Nordamerika, Feuer-Index seit 1600. Quelle: Studie PNAS Fig. 2. Regime shifts in time series (1600–2015 CE) of Sierra Nevada fire index, summer moisture (i.e., PDSI) (60), and summer temperature (i.e., WNAT)

## Flutkatastrophen

Leserbrief: „*Flutkatastrophen im Ahrtal und in Bologna*“

### Ahrtalflut 2021

Frau Merkel kam kurz nach der Flut 2021 ins Ahrtal, sah die Verwüstungen und erklärte spontan den Klimawandel als alleinige Ursache. Sofort anschließen, also wenige Sekunden danach, widersprach ihrer Klimawandelthese der Ortsbürgermeister ins gleiche Mikrofon. Publiziert wurden aber ausschließlich Merkels Worte.

Der DWD veröffentlichte schon kurz danach „pflichtgemäß“ eine Attributionsstudie und bestätigt in deren Pressemitteilung Merkels Aussage.

Es ist ein Beispiel politisierender „Wissenschaft“, welches vor „Merkel“ in Deutschland kaum vorstellbar gewesen wäre. Betrifft beides: Die Winkelzüge von Wissenschaftlern, um politisch gewünschte Aussagen gegen alle gegenteiligen Daten zu bestätigen und das geradezu extreme Versagen der Verantwortlichen während der Flut.

Wer es nachlesen will, findet ausführlichste Information und weitere Fundstellen (nicht nur) in den folgenden Publizierungen des Autors:  
[\[Link\]](#) EIKE, 19.07.2022: *Wenn historisch belegte Fluten statistisch gar nicht vorgekommen sein können, wird es das Ergebnis einer Attributionsstudie sein*

[\[Link\]](#) EIKE, 9. Sept. 2021: *Die Glaskugel der Astrologen hat ausgedient, Computer machen es ergonomischer*

[\[Link\]](#) EIKE 30.07.2021: *Einschläge des Klimawandels oder eher eklatantes Staats- und Behördenversagen?*

Jedenfalls zeigen die historischen Daten eindeutig, dass diese Ahrtalflut kein Ereignis des Klimawandels ist. Dazu darf man allerdings nicht, wie in der Attributionsstudie nur die Ereignisse ab 1930 betrachten, in dem erst 2021 wieder eine Jahrhundertflut stattfand, sondern muss die vorherigen, ausreichend dokumentierten Extremfluten mit einbeziehen.

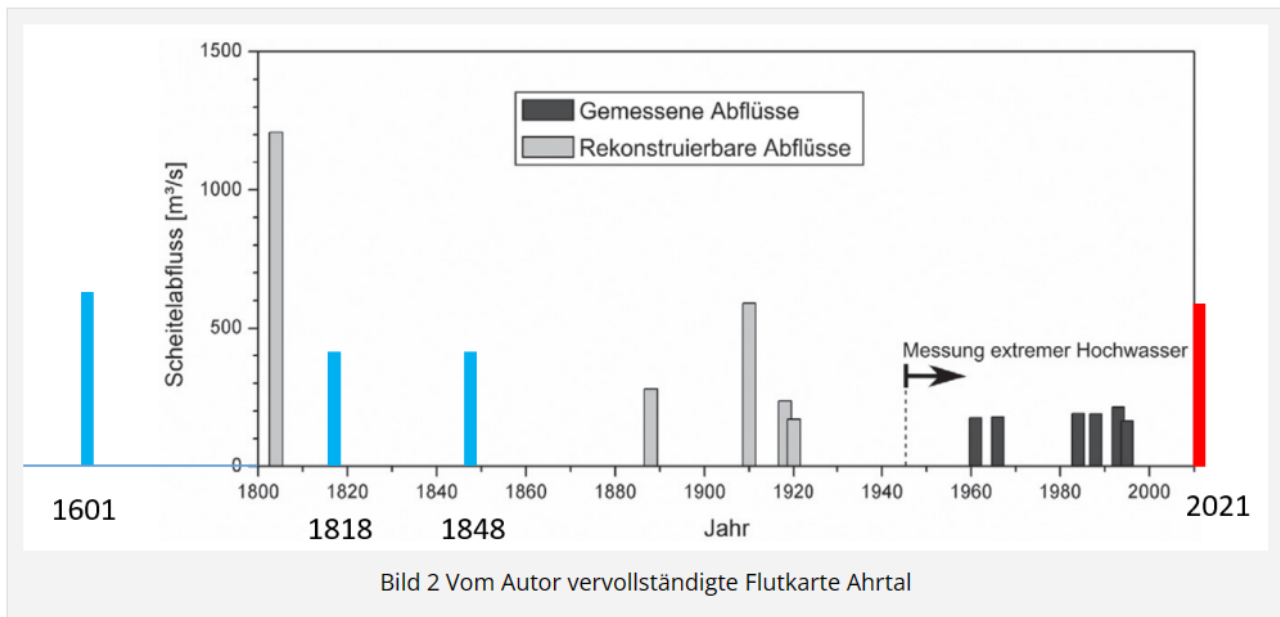


Bild 10 Extreme Flutereignisse im Ahrtal seit 1600

Unsere Politik hat das Problem auf ihre Weise gelöst. Kritik an Behördenversagen wie bei der Ahrtalflut wird nun vom Verfassungsschutz als Delegitimierung von Staatsorganen beobachtet:

[\[Link\]](#) EIKE, 14.07.2022: *Wer den Eindruck erweckt, dass staatliche Stellen mit der Bewältigung der Lage (im Flutgebiet Ahrtal) komplett überfordert gewesen seien, ist ein Fall für den Verfassungsschutz ... Konkret wird das geradezu extreme Staatsversagen bei der letzten Flut im Ahrtal zum Anlass genommen, nicht das Versagen, sondern Personen, welche „den Eindruck erwecken, staatliche Stellen wären mit der Bewältigung der Lage komplett überfordert gewesen“, unter Beobachtung zu stellen.*

*Dass Kritik am Kampf gegen das sich ständig ändernde Klima nun ebenfalls ein verfassungsschutzrelevanter Beobachtungsfall geworden ist, war eine logische Abrundung.*

### Bologna 2023

Nachdem die zugehörige Attributionsstudie veröffentlicht wurde, hat der Autor auch dazu in einem Artikel geschrieben:

[\[Link\]](#) EIKE, 09.06.2023: *Auch über Attributionsstudien kann man zu*

*Erkenntnissen kommen*

Diese Attributionsstudie wurde nicht vom DWD verfasst und in Italien scheinen die politischen Kräfte nicht so stark auf Verfasser einzuwirken. Und so „durfte“ diese Studie feststellen:

*... Intensive Regenfälle, wie sie in den vergangenen Wochen über der italienischen Emilia-Romagna niedergingen, sind durch den Klimawandel in dieser Region nicht wahrscheinlicher geworden ... Auf der Basis von Wetterdaten und Computermodellen suchten die Forschenden nach Hinweisen auf den Einfluss des Klimawandels auf den Starkregen – und konnten keinen Trend feststellen.*

Alle aktuellen, großen Attributionsstudien zu Flutereignissen, die zum Ahrtal, Emilia Romagna und auch die zur Flut in Pakistan zeigen, dass Extremfluten eher bei tieferen Temperaturen zunehmen! Und es steht darin auch, dass Behördenversagen und Bebauung in Risikogebieten die Ursachen vieler dabei auftretender Probleme sind.

### **Inzwischen ist wirklich jeder Schwachsinn salonfähig**

Nun sind sicher die Wärme mit Trockenheit unterstützende Faktoren. Was darüber aber publiziert wird, hat Anzeichen einer zunehmenden Verblödung. Leider gerade bei der sogenannten „Intelligenz“, oder was sich dafür hält..

Der Stadtförster von Fürth erzählte kürzlich einem Lokalredakteur, wie Waldbrände entstehen: (Die Sonne) *„Sie wird dort gefährlich, wo sie in lichte Kiefernwälder scheint und dort trockene Nadeln in Brand setzt“*. Wie zu erwarten war, hatte der Redakteur ebenfalls keine wirkliche Ahnung von Entzündungstemperaturen und veröffentlichte diesen absoluten Unsinn, anstelle den Förster vor seiner Blamage zu schützen.

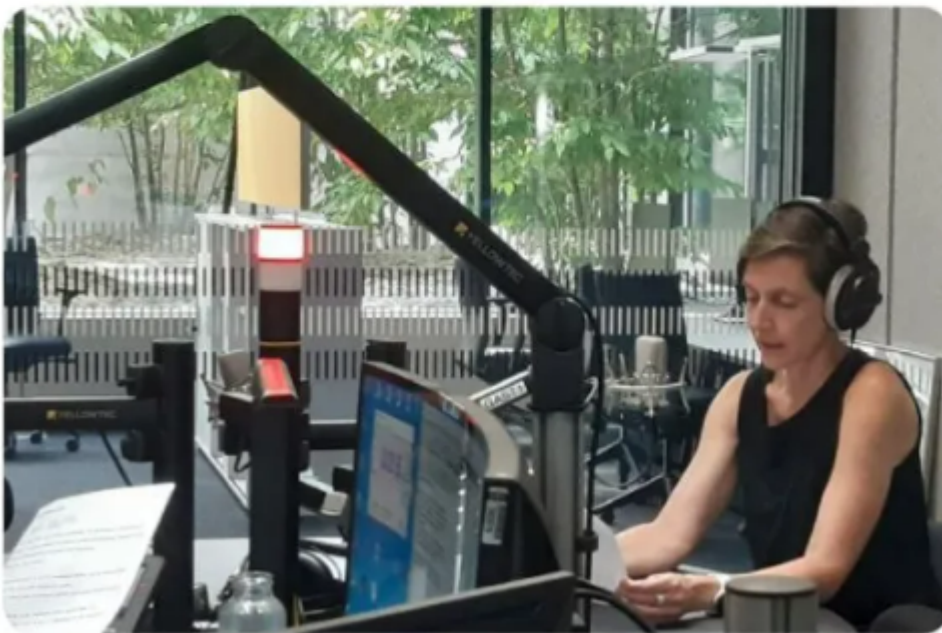
Inzwischen muss man solches allerdings bereits entschuldigen. Denn es ist sozusagen Lehrmeinung geworden:



Ö1 Journale  
@oe1journale

Folgen

„Eine Hitzewelle mit Extremtemperaturen jenseits der 40 Grad Celsius trocknet nicht nur Böden und Wälder aus, die Oberfläche wird auch extrem heiß, sodass es vermehrt zu Selbstentzündungen kommt.“, sagt [@elke\\_ziegler](#)  [bit.ly/44ANpbJ](https://bit.ly/44ANpbJ)



12:35 · 24 Juli 23 · **358K** Mal angezeigt

Bild 11

Dabei gibt es sogar amtliche Untersuchungen dazu:  
*Führen Rekordtemperaturen und anhaltende Trockenheit zu Bränden? Die*

*Frage wird im Netz kontrovers diskutiert. Die Hitze ist dafür nicht verantwortlich, ...*

*Forscherinnen und Forscher des Deutschen Wetterdienstes in Braunschweig haben bereits im Sommer 2006 versucht, solche Bedingungen mit einer Versuchsanordnung nachzustellen. Mit verschiedenen Flaschen und auch mit wassergefüllten Kolben sowie einer Lupe versuchten sie, sechs verschiedene Böden (Fichtennadeln, Kiefernadeln, Laub, Gras, Moos und Heidekraut) zur Entzündung zu bringen. Dafür waren zuvor bereits unter 30 Scherben diejenigen im Labor ausgewählt worden, die das Licht am stärksten bündelten – allesamt farblose Flaschenböden.*

*Dennoch gelang die Entzündung in keinem einzigen Fall: Am heißesten wurde der Boden durch eine Ketchupflasche in 20-30 Zentimeter Entfernung. Doch trotz des kurzzeitigen Erreichens der Zündtemperatur von etwa 300 Grad Celsius geriet der Fichtennadelboden nicht in Brand, sondern färbte sich lediglich schwarz. Einzig Lupen lösten eine kurzzeitige Entzündung aus, nachdem sie beachtliche Temperaturen von 800-1000°C am Boden erreichten. Doch selbst diese kurzzeitigen Entzündungen verloschen zumindest im Experiment von allein. Fazit: Am Boden liegende Glasscherben können keinen Waldbrand auslösen.*

Unser Gesundheitsminister schoss bei seiner Ferienreise in die Toskana allerdings den Vogel ab.

Er kommt dort an und twittert sofort über unsägliche Hitze und deren Folgen.



**Jörg @kachelmann@meteo.social** @Kachelmann · 22h

...

Ich wünschte mir so sehr, dass Wissenschaftlichkeit in die Tweets von [@Karl\\_Lauterbach](#) zurückkäme.

Nein, das grösste Problem der [#Klimakrise](#) ist nicht, dass Urlaubsländer für Doitsche zu warm werden.

Und nein, keine spektakuläre Hitzewelle gerade dort.

[kachelmannwetter.com/de/modellkarte...](http://kachelmannwetter.com/de/modellkarte...)



**Prof. Karl Lauterbach** @Karl\_Lauterbach · 22h

Heute in Bologna Italien eingetroffen, jetzt geht es in die Toskana. Die Hitzewelle ist spektakulär hier. Wenn es so weiter geht werden diese Urlaubsziele langfristig keine Zukunft haben. Der Klimawandel zerstört den Süden Europas. Eine Ära geht zu Ende. [twitter.com/klimainitiativ...](https://twitter.com/klimainitiativ...)

Bild 12 Tweet von Lauterbach und Antworttweet

Die getwitterte Hitze erlebt er allerdings gar nicht, denn an den Tagen hat es dort die jahreszeit-üblichen ca. 30 Grad. Nein, er liest die Hitze von einer Europa-Wetterkarte ab, in der anstelle der üblichen 2m-Messtellentemperaturen die um ca. 10 Grad höheren Bodentemperaturen eingetragen sind.

Wohl in einem Anfall von Dehydrierung erblödet er sich nicht, zu zeigen, dass er auch von Temperaturen keine Ahnung hat und twittert seinen ultimativen Schwachsinn.

(Nicht nur) unser Rosinenbomber von den GRÜNen fiel natürlich auch darauf herein und bestätigte abschließend die Meinung, welche viele – einschließlich dem Autor – über das Personal der Ampelparteien haben:



**Ricarda Lang** @Ricarda\_Lang · 2h

Dieses Wochenende kommt es im Süden Europas zu Höchsttemperaturen bis zu 48 Grad erwartet. Diese Hitze gefährdet unsere Gesundheit. Wer jetzt noch behauptet, dass man sich beim Klimaschutz Zeit lassen könne, ignoriert die Realität.

Bild 13 Tweed von R. Lang zur Hitzewelle

Allerdings war es im Juli auch wirklich übernatürlich heiß. Die Bildzeitung meldet dazu: „Menschen sterben, Wälder brennen“  
Nur war das im Juli des Jahres 1957:



Bild 14 Bild-Ausgabe vom Juli 1957

Dagegen war die diesjährige Hitzewelle eher ein „laues Lüftchen“ und dauerte auch nicht besonders lang:

*Der 15. Juli 2023 war in Deutschland der bisher wärmste Tag des Jahres – mit bis zu 38,8 Grad.*

*Die 40-Grad-Marke könnte nach Angaben des Deutschen Wetterdienst (DWD) nächste Woche knapp erreicht werden. Ein Hitze-Peak zeichnet sich aktuell für den Dienstag (19. Juli) ab. Im Südwesten und Westen erreichen die Werte teils 39 Grad.*

Auch in Italien war die Hitzewelle nicht ungewöhnlich heiß:

[\[Link\]](#) EIKE, 27. Juli 2023: *Rekorde brechende Hitzewelle in Europa?*

## **„Nur die AfD ignoriert das noch.“**

Sozusagen das bestätigende Amen der Unfehlbarkeit klimakirchlicher Dogmen durch Nennung des Teufels.

Wenn man das in einen Leserbrief an die Nordbayerischen Nachrichten einflieht, hat man weit erhöhte Chancen der Veröffentlichung.

Es ist aber anzunehmen, dass die Leserbriefschreiberin es damit auch wirklich ernst meint. Sie ist auch dagegen, dass weiterhin jeder einfach so heizen kann, wie er will (oder es bezahlbar ist), ein Lob an Habecks Heizungsgesetz, welches dieser Zerstörung des Planeten endlich konsequent Einhalt gebietet.

Zum Glück darf man sich noch eine eigene Meinung bilden (aber bei Weitem nicht mehr immer sagen, sofern man noch mitten im Leben steht). Herr Haldenwang arbeitet aber an Lösungen. Der Begriff der „Delegitimierung“ wird immer breiter gefasst und man darf gespannt sein, wann die Ökokirche einen Blasphemie Paragraphen erzwingt. Das Klimaschutzgesetz mit seiner Listung von Klimadogmen war dazu bereits der Anfang.

### **Quellen**

[1] [Jeder hat das Recht auf eigene Meinung, aber nicht auf eigene Fakten \(clubofrome.de\)](#)

[2] Handelsblatt, 31.07.2023: Katastrophenschutz: EU-Kommissar: „Die Bilder, die wir in Sizilien, in Sardinien, in Puglia sehen, sind der Klimakrise geschuldet“

---

# Der religiöse Kult des Klimakatastrophismus‘

geschrieben von Chris Frey | 5. August 2023

## Andrew Montford

Ich arbeite seit fast 15 Jahren im Bereich Klima und Energie, und man kann sagen, dass ich nicht oft auf etwas stoße, das mich dazu bringt, meine Sichtweise auf diesen Bereich radikal zu ändern. Aber ein neues Buch von Andy A. West hat genau das getan.

Das [Buch](#) mit dem Titel *The Grip of Culture* (etwa: Der Zangengriff der Kultur) vertritt die These, dass der Klimakatastrophismus kulturell bedingt ist – ähnlich wie die Religion oder eine der extremen politischen Bewegungen, die die Welt von Zeit zu Zeit heimsuchen. Dieser Gedanke ist nicht ganz neu; viele Menschen haben auf die Möglichkeit hingewiesen, dass sich eine Religion um den Glauben herum gebildet hat, dass wir vor einer Wetterkatastrophe stehen. Man kann bei den Klimabefürwortern sicherlich viele Verhaltensweisen beobachten, die mit denen von Befürwortern anderer, älterer religiöser Systeme identisch sind. So werden Gegner dämonisiert, und Abweichlern wird mit Ausschluss gedroht, um sie auf dem rechten Weg zu halten. Sie haben einen geheiligten Text, den nur wenige versucht haben zu lesen, und noch weniger verstehen können. Es gibt Propheten und Prophetinnen sowie eine schwindelerregende und sich ständig verändernde Botschaft von Angst und Erlösung, der man nicht entkommen kann.

Auf den ersten Blick sieht der Klimakatastrophismus also genau wie eine Religion aus. Interessanterweise argumentiert West, dass er dies beweisen kann, und das Herzstück des Buches ist eine Reihe von Messungen der öffentlichen Einstellungen zur globalen Erwärmung in der ganzen Welt. Auf den ersten Blick erscheinen diese sehr seltsam – sogar unerklärlich – da die Öffentlichkeit in den einzelnen Ländern offenbar gleichzeitig sehr besorgt über den Klimawandel ist und überhaupt nichts dagegen unternehmen will. Bizarrerweise gilt: Je religiöser ein Land ist, desto besorgter ist die Bevölkerung über das Thema, und desto weniger ist sie geneigt, es vorrangig zu behandeln.

West zeigt, dass diese scheinbar schizophrenen Einstellungen durch die Wechselwirkung zwischen traditioneller Religion und einem neuen Glauben an den Klimakatastrophismus erklärt werden können. Die einzelnen Kapitel sind wirklich bemerkenswert. Es zeigen sich außerordentlich starke statistische Beziehungen zwischen der nationalen Religiosität und den Einstellungen zum Klimawandel: Korrelationen, wenn Fragen zu Tugendsignalen auffordern („Wie besorgt sind Sie über den Klimawandel?“) und ebenso starke Anti-Korrelationen, wenn die harte Realität ins Spiel kommt („Wie viel sind Sie bereit, jede Woche auszugeben, um den

Klimawandel einzudämmen?“).

Es ist köstlich kontraintuitiv und sehr wirkungsvoll. West zeigt zum Beispiel, dass man die Ergebnisse nutzen kann, um reale Phänomene vorherzusagen, wie etwa die Verbreitung erneuerbarer Energien in verschiedenen Ländern. Bemerkenswerterweise erhält er ein besseres Ergebnis, wenn er die Religiosität als Prädiktor verwendet als beispielsweise das BIP oder die politische Einstellung. Und wenn Sie glauben, dass die Sonnenstunden ein guter Prädiktor für die Nutzung von Solarenergie sein sollten, dann sollten Sie noch einmal darüber nachdenken. Nicht nur, dass die Religiosität viel besser ist, es stellt sich absurderweise heraus, dass das Engagement für Solarenergie in wolkigen (europäischen) Ländern viel stärker ist als in sonnigen Ländern!

Das ist ein großer Spaß, aber das Buch hat auch eine sehr ernste Botschaft. Religionen – also Kulturen – haben einen starken Einfluss auf die Menschheit. Sie binden Gesellschaften zusammen und ermöglichen es uns, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten. Auf diese Weise waren sie von zentraler Bedeutung für den Aufstieg aller großen Zivilisationen. Aber sie funktionieren auch unbewusst, also ohne Bezug zum rationalen Denken. Es ist, als ob die Kultur einen eigenen Geist hätte. Daher sind die gemeinsamen Ziele, die am Ende verfolgt werden, ebenso oft selbstzerstörerisch wie nützlich. Das Buch schildert erschreckende Geschichten von Gesellschaften, die auf diese Weise auseinandergerissen und sogar ruiniert worden sind.

Wir werden also gewarnt. Wenn wir uns wirklich im Griff einer neuen Kultur befinden, dann müssen wir uns große Sorgen darüber machen, wohin sie uns führt, denn sie könnte uns an den Rand der Katastrophe und darüber hinaus bringen.

*The Grip of Culture* wird von der Global Warming Policy Foundation veröffentlicht. Sie können das Buch [hier](#) kaufen.

*This piece originally [appeared](#) at [conservativewoman.co.uk](http://conservativewoman.co.uk) and has been republished here with permission.*

*Andrew Montford is the Director of [Net Zero Watch](#).*

Link:

<https://cornwallalliance.org/2023/07/the-religious-cult-of-climate-catastrophism/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE